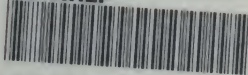


BS

554

W3-

UC-NRLF



\$B 284 359



WIEDEMANN

BIBLISCHE GESCHICHTEN

Rhoades

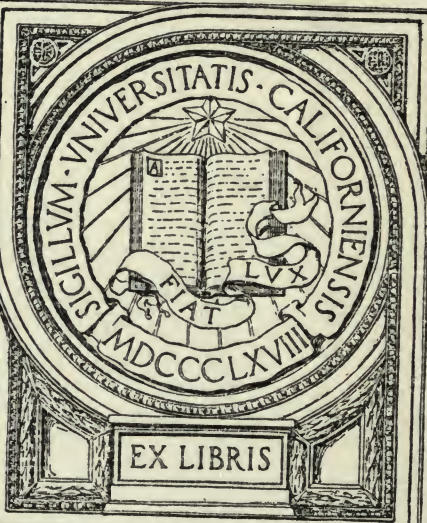
WITH VOCABULARY



YB 2177i

HENRY HOLT & CO.

IN MEMORIAM
Albin Putzker



EX LIBRIS





Digitized by the Internet Archive
in 2007 with funding from
Microsoft Corporation

Wiedemann, Franz
" "
Biblische Geschichten

SELECTIONS FROM

Wiedemanns

"
Wie ich meinen Kleinen die biblischen Geschichten
erzähle

EDITED WITH QUESTIONS AND VOCABULARY

BY

LEWIS A. RHOADES, Ph.D.

PROFESSOR OF GERMAN AT THE UNIVERSITY OF ILLINOIS



NEW YORK
HENRY HOLT AND COMPANY

1902

BS 554
W5

COPYRIGHT, 1902,
BY
HENRY HOLT & CO.

Gift of Albert Putzker

INTRODUCTORY NOTE

THIS little book was in a measure suggested by Professor Hempl's "*Easiest German Reading*," for in his Introduction he speaks of the advantage of selecting material already familiar to the learner, "for example," he says, "nursery rimes or passages from the Bible." Instead, however, of taking passages from the Bible itself, it has seemed better to choose some of the Old Testament stories that are generally known, and I have therefore made selections from Wiedemann's „Wie ich meinen Kleinen die biblischen Geschichten erzähle." The stories are simple and direct, perfectly intelligible to children, and consequently the language of daily life; at the same time the *naïveté* of the narration lends them a charm for all readers and affords some insight into the character of the religious teaching in German homes and in the elementary schools.

In the editorial work the Vocabulary not only aims to be complete, but refers the inflected forms of pronouns to the proper nominative, and the preterit and past participle forms of strong verbs, in the first two stories, to their infinitives. Translation can thus be undertaken as soon as the rudiments of inflection and word-order have been presented, the first story with the large number of ordinary names of animals and objects affording excellent drill upon the declension of nouns. But the purpose of the book is not primarily to afford material for translation nor for grammatical drill. Both exercises are

valuable and I do not believe that it is advisable to discard entirely the former nor to neglect the latter, but I do believe that with them should be associated constant and well directed practice in the actual use of the language. To this end questions, which in the first two stories are followed by their answers, are printed at the foot of each page. They are based directly upon the text and the answers should always involve a restatement of the question, or be a complete sentence. The idea has been to ask such questions, especially in the later stories, that the pupil will be obliged to study the text carefully in order to answer them. The thought has also been to make these questions suggestive rather than exhaustive. Sometimes written and sometimes oral answers may be prepared, and such work will be a basis for further questions, which the teacher can put and the pupil will enjoy answering off-hand. Later new words may be explained in German or a free reproduction of the text be demanded. In this way the greater part of the instruction will not be a discussion in English about the facts of German grammar, but actual practice in the use of the language itself. The questions asked by the teacher may readily be framed to illustrate and emphasize any grammatical principle under consideration. Every such principle, whether stated in English or in German, should be made perfectly clear and should then be used till the foreign order, idiom or word becomes perfectly natural to the pupil, till, if I may use a favorite phrase of Professor Alois Brandl's, it is turned „in's Fleisch und Blut.“ Should this book contribute in any degree to that end I shall feel that my work is well rewarded.

L. A. R.

URBANA, July, 1902.

I.

Die Schöpfung.

1.

Meine lieben Kindlein! Wenn ihr euch heute draußen umsehet, erblickt ihr eine ganze Menge verschiedene Dinge. — Ihr seht Häuser, Berge, Teiche, Steine, Bäume und liebliche Blumen. Ihr seht Pferde, Hunde, Vögel,
5 Käfer und Schmetterlinge. Ihr seht verschiedene Menschen. Und hebt ihr eure Augen in die Höhe, so erblickt ihr über euch den großen, blauen Himmel und mitten darin die liebe Sonne. — Ihr könntet mir gewiß auch selbst noch mancherlei nennen, was ihr alles draußen
10 erblickt.

So ist's heute. Es gab aber einmal eine Zeit, da war noch gar nichts da. Da gab es keine Menschen, keine Tiere, keine Bäume, keine Steine, keinen Himmel und keine Erde. Nur jemand war da — und das war der
15 liebe Gott. —

Er wollte nun, daß eine Welt werden sollte, und schuf

Sehen Sie einen Vogel draußen? Ja, ich sehe viele Vögel. Sind das Pferd und der Hund Tiere? Ja, Pferde und Hunde sind Tiere. Gab es einmal keinen Menschen, kein Tier und keine Erde? Ja, einmal war gar nichts da.

zuerst Himmel und Erde, — die Erde, auf der wir wohnen. Aber es war jetzt noch überall stodfinster. Tief unten wogte ein großes Wasser. Und über dem Wasser schwebte der Geist Gottes.

Da sprach der liebe Gott: „Es werde Licht!“ Und — 5 mit einem Male ward's heller, lichter Tag. — Hierauf schuf der liebe Gott den großen, blauen Himmelsbogen, den ihr über euch seht. Und bald sah man unter ihm große und kleine Wolken ziehen, wie es heute noch ist.

So gab es nun Wasser am Himmel und auf der 10 Erde.

Jetzt befahl der liebe Gott, daß sich das Wasser unten auf Erden an besondere Orte sammeln solle, damit Ordnung würde. Und alsbald sammelte sich das Wasser und es entstanden Bächlein, Flüsse und Teiche. Dabei 15 entstand auch ein ganz großer, mächtiger Teich. Ach, da war ungeheuer viel Wasser darin. Diesen großen Teich nannte er das Meer. Wo nun das Wasser weg war, guckte die trockene Erde hervor, und hier und da erblickte man kleine und große Berge. 20

Aber wo man hinsah, war noch alles kahl. — Es gab noch kein grünes Blättchen, kein Blümchen (nicht einmal ein Gänseblümchen sah man), keinen Baum. Da sprach der liebe Gott: „Es mögen nun aus der Erde heraus-

Wer schuf Himmel und Erde? Der liebe Gott hat sie geschaffen. Wie entstanden die Bächlein und Flüsse? Das Wasser sammelte sich. Wie war die Erde zuerst? Die Erde war zuerst ganz kahl.

kommen Gras und Kraut und Blumen. Und es mag auch ein jedes Pflänzchen Samen mitbringen, daß wieder andere Pflanzen werden können, wenn die alten verdorret sind. Auch Bäume mögen aus der Erde heraus-
5 wachsen, und die Bäume mögen Früchte tragen. Aber jeder Baum eine „andere Art, damit es recht vielerlei Früchte giebt.“

Und wie das der liebe Gott gesagt hatte, wuchsen aus der Erde heraus schönes, grünes Gras und allerlei bunte
10 Blumen und Kraut und kleine und große Bäume, mit allerlei Früchten. Mancher trug Äpfel, mancher Birnen, mancher Pflaumen, mancher Kirschen, mancher Eicheln u. s. w. Nun, könnt ihr euch denken, sah es schon ganz anders aus auf der Erde, als erst. Viel schöner!

2.

15 Hört weiter. Bald darauf sprach der liebe Gott: „Es sollen nun auch Lichter werden am Himmel, die herab auf die Erde scheinen und Tag und Nacht entstehen lassen.“ Und gleich wurde der ganze Himmel voller Lichter. Unter den vielen Lichtern waren aber auch zwei
20 recht große. Das eine, so wollte es der Schöpfer, sollte am Tage scheinen und das andere die Nacht. Ihr merkt's wohl schon, was das für Lichter waren? — Ja, das eine war die liebe Sonne und das andere der stille

Was wuchsen aus der Erde heraus? Es wuchs grünes Gras und Blumen und Bäume.

Was waren die Lichter am Himmel? Die Lichter waren die Sonne, der Mond und die Sterne.

Mond. Nun und die vielen anderen, kleineren Lichter, die auch heute noch am Himmel stehen, die ihr aber bloß abends sehen könnt — richtig, das waren die Sterne.

Jetzt war es schon recht hübsch auf der Erde. Unten blühten die Blumen und rauschten die Bächlein. Oben 5 zogen die Wölkchen am Himmel hin, und darüber, da funkelte die große Sonne. Aber man sah noch gar nichts Lebendiges auf der Erde. Man sah keinen Hund, keine Kaze, kein Pferd, keine Kuh. Man sah kein Vöglein in der Luft fliegen. Man sah keinen Schmetterling auf 10 einer Blume sitzen und keinen Käfer. Auf der Erde kroch kein einziges Würmchen und in den Teichen und Bächlein schwamm noch kein einziges Fischlein. Es war deshalb auch alles noch so tot und so still. —

Da sprach der liebe Gott: „Es sollen nun auch Tiere 15 werden.“ Und denkt, auf einmal, da wimmelte es ordentlich im Wasser von Tieren. Fische, groß und klein, schwammen darin umher. Karpfen und Hechte und Heringe, und mitten darunter auch der große Walfisch. Frösche hüpfen hinein, und Krebse krochen am Rande hin. 20 Oben auf dem Wasser aber, da schwammen Gänse und Enten und andere Vögel.

Warum war alles tot und still? Es gab gar keine Tiere auf der Erde. Flogen keine Vögel oder Schmetterlinge in der Luft? Nein, es gab keine. Welche Fische schwammen im Wasser umher? Es gab den Karpfen und den Hecht und den großen Walfisch. Sind Gänse und Enten Fische? Nein, sie schwimmen oben auf dem Wasser.

Nun aber auf der Erde erst! Wo man nur hinsah, gab's auch Tiere. In dem Erdboden wühlten viele Tausend Würmer. Und jedes Würmchen sah anders aus. Auf dem Sande und im Grase liefen allerlei Käfer umher, schwarze, grüne, rote, von allen Farben. Auf den Blumen saßen Bienen und Hummeln und Schmetterlinge. Ganze Heere Mücken spielten im Sonnenscheine. Aber auch noch viele andere Tiere hatte der liebe Gott gemacht, die lagen und saßen und liefen und sprangen un-
10 tereinander herum. Hier rannte eine Maus, dort ein Igel. Hier saß ein Hund, dort eine Katze. Hier brummte eine Kuh, dort fraß ein Schäfchen an einem Strauche. Hier hüpfte ein Hase, dort ein Hirsch. Hier lag ein grimmiger Löwe im Grase, dort stand der große
15 Elefant und zankte sich mit einer langen, dicken Schlange. — Auch auf den Bäumen erblickte man allerhand Tiere. Da saßen Sperlinge und Stare und Rotkehlchen und Nachtigallen. Und in der Luft da flogen Tauben und Schwaben und Lerchen und Krähen. Wo man nur
20 hinhorchte, da sang's und zwitscherte und trillerte es. Alle diese Tiere freuten sich ihres Lebens und freuten sich über den guten Gott, der sie alle geschaffen hatte. Und der liebe Gott freute sich auch über alles, was er gemacht hatte, denn es war alles sehr gut.
25 Es gab also jetzt Pflanzen und Tiere. — Aber ein Geschöpf fehlte noch. — Was meint ihr, wer fehlte wohl

Wo saßen die Bienen? Sie saßen auf den Blumen.
Wo spielten die Mücken? Sie spielten im Sonnenscheine.

noch? — Richtig! Es gab noch keine Menschen. — Da nahm sich der liebe Gott vor, auch Menschen zu schaffen, und sagte: „Ich will Menschen machen, die sollen über die ganze Erde Herr sein. Ich bin ein Geist, und sie sollen auch einen Geist bekommen.“ 5

Hört nun, wie der liebe Gott die ersten Menschen erschuf. Da lag nämlich dort auf der Erde ein Erdenkloß. Den nahm der liebe Gott und machte einen Menschen daraus, einen Mann.

Den ersten Menschen schuf also der liebe Gott aus einem Erdenkloß. Und seht, das ist merkwürdig, wenn der Mensch stirbt, wird er in das Grab gelegt, und dort wird er auch wieder zu Erde. — Wollt ihr wissen, wie der erste Mensch hieß? — Er hieß Adam.

Adam aber war so ganz allein. Er konnte mit niemandem reden, mit niemandem gehen, mit niemandem sich freuen. Deshalb mochte er wohl zuweilen recht traurig sein. Wenn nun der Adam so allein umherging, das dauerte den lieben Gott, und er dachte bei sich: „Es ist nicht gut, daß der Mensch so allein ist. Du willst ihm doch eine Frau erschaffen, die immer um ihn herum sein kann.“ Und richtig. Einmal lag der Adam dort und schlief. Und als er aufwachte und seine Augen aufschlug, — stand eine Frau neben ihm. Als Adam die Frau sah, erschrak er ordentlich und sagte: „Das ist ja gerade ein Mensch wie ich?“ — Sogleich aber merkte er, daß ihm 15 20 25

Welches Geschöpf fehlte noch? Es war noch kein Mensch. Wie hieß der erste Mensch? Er hieß Adam.

der liebe Gott diese Frau gegeben hatte, und freute sich, daß er nun nicht mehr so allein war. Er hatte die Frau auch recht lieb, und sie lebten recht glücklich miteinander. Willt euch nun auch gleich sagen, wie die Frau
5 hieß. Wollt es doch gern wissen? Die Frau hieß — Eva.

Seht war die ganze Welt fertig. Da befah sich der liebe Gott noch einmal alles, was er geschaffen hatte, und siehe da, es war alles sehr gut.

II.

Die Erste Sünde.

10 Der Ort, wo sich Adam und seine Eva aufhielten, war ein großer, schöner Garten. Ach, da war's wunderschön und prächtig darin! Da blühten allerliebste Blumen. Da gab's schöne Rasenplätzchen und Moosbügel. Da quollen frische Quellen aus der Erde hervor und helle,
15 klare Bächlein flossen zwischen den Wiesen dahin. Da standen sehr viele Sträucher mit süßen Beeren und viel Bäume mit Äpfeln, Birnen, Kirschen und Nüssen. Dar-

Wie war alles, was der liebe Gott geschaffen hatte? Als die ganze Welt fertig war, war alles sehr gut.

Was für ein Ort war es, wo Adam und Eva waren? Sie waren in einem großen schönen Garten. Wo flossen die klaren Bächlein? Sie flossen zwischen den schönen Wiesen. Welche Früchte fand man in dem Garten?

unter weideten die Schäfchen und die Ziegen und die Hehe. Bunte Vögel flogen von einem Baume zum andern und bauten ihre Nester in die Zweige. Und von früh bis abends tönten ihre lustigen Lieder. Ach, das war eine Lust, in diesem Garten zu sein! — Dieser Garten 5 hieß das Paradies. — Dem Adam und der Eva gefiel's auch sehr in dem Paradiese. Sie hatten es ja auch sehr gut darin. Sie brauchten nicht zu arbeiten. Sie konnten den ganzen Tag spazieren gehen, konnten von den Früchten essen, wenn sie Hunger hatten. Nun und 10 wenn sie dursteten, gingen sie an eine Quelle und tranken einmal.

Setzt aber merkt. — — Mitten in dem großen, schönen Garten stand ein Apfelbaum mit prächtigen rotbäckigen Äpfeln. Da kam eines Tages der liebe Gott zu dem 15 Adam und zu der Eva und sprach: „Ihr könnt von allen Bäumen essen, die hier im Paradiese stehen. Aber von diesem Apfelbaume hier, der mitten im Garten steht, dürft ihr mir nicht essen. Ich erlaube es euch nicht. Und nun werde ich sehen, ob ihr mir folgen werdet.“ 20

Ein paar Tage ging's. Adam und Eva kümmerten sich gar nicht um den Baum. Sie sahen ihn gar nicht an. Eines Tages aber kam die Eva an den Baum und

Man fand gute Äpfel, schöne Birnen, rote Kirschen und süße Beeren im Garten. Wo stand der Apfelbaum? Der Apfelbaum stand mitten in dem schönen Garten. Was hatte der liebe Gott verboten? Adam und Eva durften die schönen roten Äpfel nicht essen.

sah die wunderschönen Äpfel hängen. Sie blieb lange dabei stehen und sah hinauf. Je länger sie aber die roten Äpfel ansah, desto mehr Lust bekam sie, davon zu essen. „Du möchtest doch wissen“ — dachte sie bei sich — „wie
5 die Äpfel schmecken.“ — „Aber nein,“ dachte sie gleich wieder, „der liebe Gott hat's ja verboten.“ Aber es war, als ob sie von dem Baume gar nicht wieder fortkommen könnte.

Da plötzlich hörte sie eine Stimme von dem Baume
10 herunter. Sie sah hinauf und erblickte eine Schlange. Die Schlange aber sagte zur Eva: „Ist's denn wirklich wahr, daß Gott gesagt hat, ihr sollt nicht von diesem Baume essen?“ — „Ja,“ — sagte Eva — „der liebe Gott hat es uns verboten und hat auch noch gesagt, wenn
15 wir davon äßen, müßten wir sterben.“ — Da sprach die Schlange: „Ich glaube das nicht. Sondern Gott weiß, daß ihr, wenn ihr von diesem Baume Äpfel esset, recht gescheit davon werdet, gerade so klug, wie er selber, und das will er nicht haben. Darum hat er's euch
20 verboten.“

Die Eva hörte das mit an und sah dabei immer hinauf nach den schönen Äpfeln. Und die Äpfel gefielen ihr immer besser. „S,“ dachte sie, „'s ist doch am Ende wahr, was die Schlange sagte, daß man von den Äpfeln recht
25 gescheit wird. Und wenn wir nun recht gescheit würden, ich und der Adam, das müßte gar hübsch sein. Der liebe Gott wird's wohl auch nicht gleich sehen, wenn ich

Welches Tier sprach mit Eva? Es war die kluge Schlange.

mir einen einzigen Apfel abpflücke.“ — Und denkt, ihr Kinder, was die Eva that! — Sie streckte ihren Arm aus — langte hinauf — und — — pflückte einen Apfel ab. — — Somit, meine lieben Kinder, war die erste Sünde gethan!

Den Apfel theilte die Eva und gab die eine Hälfte dem 5 Adam, der gleich neben ihr stand. Adam dachte in diesem Augenblicke auch nicht an das, was der liebe Gott gesagt hatte. Er nahm die Hälfte und — aß. Kaum aber hatten sie den Apfel gegessen, da dachten sie an des lieben Gottes Wort. Jetzt sahen sie ein, daß sie eine 10 Sünde gethan hatten. Beide wurden blutrot im Gesicht und konnten einander nicht mehr ansehen. Sie schämten sich voreinander. — —

In diesem Augenblicke aber hörten sie eine Stimme hinter sich. — Das war der liebe Gott. Er hatte alles gesehen, 15 was Adam und Eva gethan hatten. — Adam und Eva erschrafen, als sie des lieben Gottes Stimme hörten, und versteckten sich hinter die Bäume. Sie dachten, da sähe sie der liebe Gott nicht.

Der liebe Gott aber sprach mit ernster Stimme: „Adam, 20 — Adam, — wo bist du?“

Da sprach Adam: „Ach, lieber Gott, ich fürchte mich vor dir, darum verstecke ich mich.“

Da sprach der liebe Gott: „Adam, Adam, ich habe alles gesehen. Du hast von dem Baume gegessen, davon ich 25 dir gebot, du solltest nicht davon essen.“

Was that Eva mit dem Apfel? Sie gab dem Adam die eine Hälfte und aß selber die andere.

„Ach, lieber Gott,“ — antwortete Adam — „ich bin nicht schuld. Das Weib, das du mir gegeben hast, gab mir von dem Baume und — ich aß.“

Da wurde der liebe Gott unwillig und sprach zur Eva:
5 „Eva! warum hast du das gethan?“

„Ach, lieber Gott,“ — antwortete die Eva — „ich bin auch nicht schuld. Die Schlange hat mich verführt. Sie sagte, ich sollte davon essen, und da aß ich.“

Da sprach der liebe Gott zu der Schlange: „Weil du
10 das gethan hast, so sollst du verflucht sein und sollst, so lange du lebst, auf dem Bauche kriechen und Erde essen müssen.“ Und zur Eva sprach der liebe Gott: „Du sollst viel Schmerzen haben in deinem Leben, und dein Mann soll über dich Herr sein.“

15 Und zum Adam sprach der liebe Gott: „Weil du mir nicht gefolgt hast, so soll das deine Strafe sein: Im Schweiße deines Angesichts sollst du dein Brot essen, bis daß du wieder zur Erde werdest, davon du genommen bist.“

20 Von dieser Stunde an durften auch der Adam und die Eva nicht mehr in dem schönen Paradiese bleiben. Der liebe Gott trieb sie selbst hinaus auf das Feld. Dort mußten sie von früh bis abends arbeiten, daß sie schwigten, wenn sie nicht verhungern wollten. Da mochte der Adam

Wie hat der liebe Gott die Schlange gestraft? Sie mußte auf dem Bauche kriechen und Erde essen. Was mußten Adam und Eva von dieser Stunde an thun? Sie mußten arbeiten und schwitzen oder verhungern.

und die Eva wohl manchmal so im stillen denken: „Ach, hättet ihr doch der alten Schlange nicht gefolgt. Hättet ihr doch nicht von dem Baume gegessen, da könntet ihr noch in dem herrlichen Paradiese sein! 's ist doch nicht gut, wenn man dem lieben Gott nicht folgt!“ — Aber nun 5 war's zu spät! — Sie konnten nicht wieder in den schönen Garten zurück, denn der liebe Gott hatte einen Engel vor den Eingang gestellt. Der Engel hielt ein großes, scharfes Schwert in der Hand und ließ sie nicht wieder hinein. 10

Seht, so geht es den Leuten, die dem lieben Gott nicht gehorchen. Wenn die Strafe kommt, bereuen sie es. Aber — dann ist es zu spät.

III.

Joseph.

1.

Das Land, wo Jakob wohnte, hieß *K a n a a n*. — Sein Vater Isaaß und seine Mutter Rebekka waren gestorben. 15 Auch seine beiden Frauen, die Rahel und die Lea waren tot.

Jakob hatte zwölf Söhne. Unter diesen aber waren

Wer stand jetzt vor dem schönen Garten? Ein großer Engel mit einem scharfen Schwert in der Hand stand vor dem Eingang des schönen Gartens.

Wie hieß das Land, wo Jakob wohnte?

ihm zwei die liebsten. Diese waren auch immer um ihn herum. Joseph und Benjamin hießen sie.

Die übrigen zehn Söhne waren Hirten. Wenn nun diese zehn Brüder auf dem Felde waren und die Herden
5 hüteten, erzählte immer Joseph dem Vater, was die Brüder draußen trieben. Manchmal nun machten sich die Brüder vielleicht ein Späßchen untereinander. Das erzählte aber Joseph gleich alles dem Vater und klagte so die Brüder bei dem Vater an. Weil nun Joseph
10 dem Vater jede Kleinigkeit erzählte, konnten die Brüder den Joseph nicht gut leiden.

Einmal wollte der Vater Jakob seinem Goldsohne, dem Joseph, eine rechte Freude machen und kaufte ihm einen wunderschönen roten Rock. Die anderen Brüder
15 aber bekamen keinen.— Als nun Joseph diesen roten Rock zum erstenmale anhatte und die Brüder sahen ihn darin, ärgerten sie sich fürchterlich und wurden ganz böse auf den Joseph. Sie konnten ihn gar nicht mehr ersehen und redeten kein freundliches Wort mehr mit ihm.

20 Joseph benahm sich aber auch oft recht thöricht gegen sie. Eines Tages kam er zu ihnen hinaus auf das Feld und sagte: „Hört, kommt 'mal her. Diese Nacht hat mir etwas Merkwürdiges geträumt, das muß ich euch

Was waren seine zehn Söhne? Was thun die Hirten? Was erzählte Joseph dem Vater? Warum konnten die Brüder den Joseph nicht gut leiden? Was für einen Rock gab Jakob dem Joseph? Was machten seine Brüder, als sie Joseph in dem roten Rock sahen?

erzählen: Mir träumte, wir — ihr und ich — bänden zusammen Garben auf dem Felde. Da auf einmal richtete sich meine Garbe auf und stand kerzengerade dort. Eure Garben aber standen um die meinige herum und neigten sich vor meiner Garbe.“

5

Als Joseph diesen Traum erzählt hatte, wurden die Brüder zornig und sprachen: „Aha, wir verstehen dich schon, was du uns mit diesem Traume sagen willst. Du denkst wohl etwa, du willst unser König werden, willst uns zu befehlen haben und wir sollen uns alle vor dir beugen? — Das bilde dir nur nicht ein. Daraus wird nichts!“

Joseph hatte auch noch einen anderen Traum gehabt, den erzählte er auch und sprach: „Hört, mir hat noch etwas geträumt: Mir träumte, ich stünde so dort und 15 die Sonne und der Mond und elf Sterne neigten sich vor mir.“

Als aber der Vater erfuhr, was der Joseph erzählt hatte, ward auch er ein wenig böse auf den Joseph, strafte ihn und sagte: „Was ist denn das für ein Traum, 20 den du geträumt hast? Sollen etwa ich und deine Brüder kommen und dich anbeten?“

Der Vater aber mochte denken, man kann doch nicht wissen, was der letzte Traum zu bedeuten hat, und darum merkte er sich alles. Die Brüder indes wurden immer 25

Was hatte Joseph geträumt? Warum waren seine Brüder zornig? Was war sein anderer Traum? Warum war sein Vater auf ihn böse?

jorniger auf den Joseph und dachten sogar im stillen:
„Wenn nur der Joseph gar nicht mehr da wäre!“ —
Das war ein ganz abscheulicher Gedanke!

2.

Eines Tages waren Josephs Brüder auch auf dem
5 Felde bei den Herden. Da sprach Vater Jakob zu dem
Joseph: „Lieber Joseph, geh' doch einmal hinaus zu deinen
Brüdern und sieh, was sie machen und wie es ihnen
geht. Und dann komm und sage mir's wieder.“

Sogleich zog Joseph seinen roten Rock an und ging.
10 Als ihn aber seine Brüder in der Ferne kommen sahen,
in dem schönen roten Rocke, riefen einige: „Seht, seht,
dort kommt der Träumer! (So schimpften sie ihn.) —
Wißt ihr was, wenn er herkommt, da nehmen wir ihn
und — — erwürgen ihn und werfen ihn in eine
15 Grube. Wir sprechen aber, ein wildes Tier habe ihn
zerrissen.“

Nur einer war darunter, — er hieß Ruben — der
war nicht so häßlich, wie die anderen Brüder. Der
sprach: „Nein, töten wollen wir ihn nicht. Ich weiß et-
20 was anderes. Nicht weit von hier ist ein tiefes Loch,
eine Grube, da wollen wir ihn hineinwerfen.“

„Ja,“ sagten die anderen Brüder, „so wollen wir es
machen.“

Nun will ich euch aber gleich sagen, was der gute

Was wollten die Brüder thun, als Joseph zu ihnen kam?
Was hat Ruben geraten?

Ruben bei sich dachte. Er dachte: „Wenn sie den Joseph nur erst in das Loch hineingeworfen haben, dann schleichst du dich heimlich hin und ziehst ihn wieder heraus und schickst ihn wieder heim zu dem Vater. Denn der alte Vater würde sich zu Tode grämen, wenn er seinen Joseph verlöre.“ 5

Jetzt nun kam Joseph hin zu den Brüdern. Und sogleich fielen sie über ihn her, zogen ihm seinen roten Rock aus und warfen den armen Joseph in die Grube. Joseph gab gute Worte. Er weinte und schrie. Aber 10 das half alles nichts. Er mußte hinein. Zum größten Glücke war kein Wasser in dem Loche, sonst hätte er gleich ertrinken müssen.

Darauf gingen die Brüder wieder fort von der Grube, setzten sich hin und aßen. Ich wundere mich nur, wie 15 es ihnen gleich wieder schmecken konnte! — —

Indem sie aber noch dort saßen und aßen, kamen eine Menge Kaufleute mit ihren Kamelen daher gezogen, die wollten Waren nach Ägypten schaffen. Da sprach einer von den Brüdern — er hieß Suda — zu den anderen: 20 „Wißt ihr was, wir wollen den Joseph nicht ums Leben bringen, er ist doch einmal unser Bruder. Und was haben wir denn auch davon, wenn wir ihn töten? Wir wollen ihn doch lieber an die Kaufleute dort verkaufen, da bekommen wir auch noch Geld dafür.“ 25

Das war den anderen Brüdern recht. Und sogleich

Was dachte er wohl bei sich? Wer wollte erst den Joseph verkaufen? Warum?

eilten sie hin an die Grube, zogen den Joseph wieder heraus und verkauften ihn an die fremden Kaufleute. Zwanzig Silberlinge bekamen sie für ihn. Das sind etwa dreißig Mark. Denkt nur, ihr Kinder! Für drei-
5 ßig Mark, für dreißig Mark verkauften sie ihren Bruder!
O wie schändlich!

Die fremden Kaufleute nahmen nun den Joseph mit nach Agyptenland. Das war aber gewiß recht traurig mit anzusehen, wie der arme Joseph mit fort mußte, mit
10 den stoßfremden Männern. Weit, weit fort, in das ferne Agyptenland!

Sch hätte es gar nicht mit ansehen mögen, wie er weinte, wie er sich immer wieder noch einmal umsaß und wie er an seinen guten Vater dachte, der daheim saß
15 und nicht wußte, was jetzt mit seinem lieben Joseph vorging.

Daß die bösen Brüder den Joseph verkauft hatten, hatte Ruben nicht gesehen und gehört. Während nämlich die Brüder beim Essen saßen, hatte er sich heimlich
20 fortgeschlichen, hatte einen großen Umweg gemacht, und kam jetzt an die Grube, um den Joseph herauszuziehen. So hatte er sich's ja vorgenommen, wie ihr wißt.

Er guckte hinein. — Ja aber es war kein Joseph mehr darin. Er rief hinein: „Joseph, Joseph!“ — Aber es
25 antwortete niemand. — Da zerriß Ruben seine Kleider

Wie viel Geld bekamen sie? Wohin gingen die Kaufleute mit Joseph? Was that Ruben, als er Joseph nicht fand?

vor Schreck und vor Schmerz und weinte und jammerte:
 „Ach, der Knabe ist nicht mehr da! Wo soll ich nun
 hin?!" — —

Während Ruben an der Grube stand, überlegten sich
 die Brüder, wie sie den alten Vater Jakob belügen und 5
 betrügen wollten, damit dieser nicht etwa glaube, sie
 hätten den Joseph fortgeschafft oder getötet. Hört nur,
 was sie thaten! Abscheulich! Sie nahmen den roten
 Rock, schlachteten schnell einen Ziegenbock und tauchten
 den Rock in das Blut von dem Ziegenbocke. Dazu riß- 10
 sen sie noch ein paar Löcher in den Rock. — Darauf
 schickten sie den blutigen Rock dem Vater und ließen ihm
 sagen: „Diesen Rock haben wir auf dem Felde gefunden.
 Siehe, ob es deines Sohnes Josephs Rock ist, oder nicht.“

Vater Jakob aber erkannte den Rock sogleich und 15
 rief: „Ja, das ist meines Sohnes Josephs Rock. Ein
 wildes Tier hat meinen lieben Joseph zerrissen!“

Und der alte Vater zerriß seine Kleider vor Schmerz
 und zog Trauerkleider an und trauerte und weinte um
 seinen Joseph lange, lange Zeit. Der arme Vater, wenn 20
 er's doch wüßte! — Seine Söhne und Töchter redeten
 ihm immer zu und suchten ihn zu trösten, aber er blieb
 traurig und sagte: „Nun werde ich auch bald sterben!
 Ich werde mit Herzeleid hinunterfahren in die Grube, zu
 meinem Sohne Joseph!“ Der arme Jakob thut euch 25
 allen gewiß recht leid. Nicht wahr?

Wie belogen die Brüder ihren Vater? Was hat Ja-
 kob geglaubt?

IV.

Moses.

1.

Da waren denn auch ein paar Israeliten, ein Mann und seine Frau. Es waren ein paar fromme Leute zusammen. Denen schenkte der liebe Gott einen kleinen Jungen, ein allerliebstes Kind. Damit nun die bösen
5 Ägypter das Kind nicht bekommen sollten, versteckte es die Mutter. Sie mochte in ihrem Hause schon so ein Winkelchen haben wo niemand hinsah. Das ging auch eine lange Zeit recht gut. Als aber der kleine Junge drei Monate alt war und nun schon eine helle Stimme bekam,
10 mochte er zuweilen recht laut schreien. Da wurde der Mutter angst. Sie dachte: „Wenn die ägyptischen Männer das Kind einmal schreien hören, werden sie kommen und es suchen und dir's nehmen.“ — Was machst du nur? dachte sie für sich.

15 Jetzt hatte sie sich etwas ausgedenkt. Sie holte Rohrstäbchen herzu und baute ein kleines Kästchen, gerade so lang, wie das Kind war. Inwendig klebte sie das Kästchen mit Pech aus, daß kein Wasser hinein konnte, und oben ließ sie ein Loch, daß doch auch Luft hinein kam. Als
20 das Kästchen fertig war, legte sie den kleinen Knaben hin-

Wie lange wurde Moses von seiner Mutter versteckt? Was machte sie, als er drei Monate alt war? Wie lang war das Kästchen? Womit war es ausgeklebt?

ein, nahm das Kästchen unter den Arm und ging fort. — Wo wird sie nur damit hinwollen?

Nun hatte der kleine Knabe noch eine größere Schwester, diese mußte mitgehen. — Die Mutter ging gerade auf den großen Fluß los, der nicht weit von ihrer Hütte war. Die- 5
ser Fluß hieß der Nil. — Dort setzte sie das Kästchen mit dem kleinen Knaben aufs Wasser, zwischen das Schilf. (Das ist recht hohes, dickes Gras.) So versteckte sie es, daß es niemand sehen konnte. Die Schwester aber mußte am 10
Rande des Flusses sitzen bleiben und mußte aufpassen, daß mit dem Kästchen nichts passiere. Die Schwester gab auch gut Achtung. Sie hätte vielleicht gern mit andern Kindern gespielt, aber sie dachte: „Nein, du mußt auf dein Brüder-
chen aufpassen.“

Es dauerte aber gar nicht lange, da kam die Prinzessin, 15
des Königs Tochter, mit ihren Jungfrauen an dem Rande des Flusses herauf. Sie wollte baden gehen. Auf einmal sah die Prinzessin das Kästchen im Schilf. „Was schwimmt denn dort für ein Kästchen auf dem Wasser?“ — 20
sagte die Prinzessin zu den Jungfrauen. — „Holt doch einmal das Kästchen herüber.“ Sogleich stieg eine Magd hinein in den Fluß, holte das Kästchen heraus und setzte es vor die Prinzessin hin. Darauf wurde das Kästchen geöffnet. Und was lag darin? — Die Prinzessin erschrak

Was ist Schilf? Wo wächst es? Was mußte die Schwester thun? Wer kam nach dem Fluß? Was wollte sie thun? Als sie das Kästchen sah, was sagte die Prinzessin zu ihren Jungfrauen?

ordentlich! — Ein kleines Knäblein lag darin und weinte bitterlich. — Das arme Kind dauerte die gute Prinzessin recht von Herzen. „Aha,“ — sagte sie — „das ist gewiß ein Kind von einer israelitischen Mutter!“

5 Während sie aber so sagte, kam die Schwester des kleinen Knaben gesprungen und sagte zu der Prinzessin: „Soll ich vielleicht eine Amme holen für das Kind hier?“

„Ja, thue das,“ — sagte die Prinzessin. Da sprang das Mädchen schnell nach Hause und holte — was meint
10 ihr, wen wird sie wohl geholt haben? — Ganz natürlich, sie holte ihre Mutter. Die Prinzessin aber wußte natürlich nicht, daß das die Mutter von dem Kinde war. — „Hier,“ — sprach sie zu der Frau — nimm dieses Knäblein mit nach Hause und ziehe mir es groß. Und wenn
15 du es großgezogen hast, dann bringst du es zu mir. Ich werde dich dafür belohnen.“

Könnt euch denken, wie sich die Mutter freute, daß sie nun ihren kleinen Liebling wieder mit nach Hause nehmen konnte. Jetzt durfte ihm kein Mensch mehr etwas zuleide
20 thun.

Als sie den Knaben großgezogen hatte, führte sie ihn zu der Prinzessin ins Schloß. Die Prinzessin nahm ihn zu sich, und er wurde nun so gut, wie ihr Sohn. Die Prinzessin gab ihm auch gleich einen Namen. Sie nannte
25 ihn — M o s e s. Moses — das heißt so viel als: „Was-

Warum hat sie das gethan? Was hat die Schwester gefragt? Wen hat sie als Amme geholt? Was befahl die Prinzessin der Mutter? Wie nannte sie das Kind?

fermann." Ihr könnt mir gewiß gleich sagen, warum sie ihn so nannte. — Bei der Prinzessin hatte es der Moses sehr gut. Sie ließ ihm auch recht viel lehren, und so wurde Moses ein sehr verständiger Mann.

2.

Als Moses groß geworden war, ging er eines Tages 5 auf das Feld. Dort besuchte er die armen Israeliten, denen es doch gar zu traurig ging. (Das gefällt mir von dem Moses, daß er die armen Leute besuchte.) Da kam er gerade dazu, wie ein ägyptischer Aufseher einen Israeliten ganz unbarmherzig schlug. Das dauerte den Moses. 10 Auf den ägyptischen Aufseher wurde er aber augenblicklich ganz zornig. Und denkt nur, was er in seinem Zorne that! — Schnell sah sich Moses links und rechts um, und als er merkte, daß es niemand sah, schlug er den Ägypter — tot. — Darauf machte er gleich ein Loch in den Sand 15 und verscharrte ihn. — Ihr seht wohl ein, daß hier Moses zu hitzig war und eine große Sünde beging.

Einen anderen Tag ging Moses wieder auf das Feld. Diesmal kam er gerade dazu, wie sich zwei Israeliten miteinander zankten und sich schlugen. „Was schlägst du 20 denn den anderen?“ — sprach Moses zu dem einen. Da antwortete der Israelit: „Was gehet denn das dich an? Du willst mich wohl auch erwürgen, wie du gestern den Ägypter erwürgt hast?“

Warum hat sie ihm den Namen gegeben? Was für ein Mann wurde er?

Moses erschrak und dachte bei sich: „Wie ist denn das bekannt geworden? Ich glaubte ja, es hätte es niemand gesehen.“

Es dauerte gar nicht lange, erfuhr es auch Pharao, daß
5 Moses einen Ägypter totgeschlagen hatte. Zur Strafe dafür wollte der König den Moses auch töten lassen. Moses aber erfuhr das und floh in ein anderes Land, wo ihn der König nicht finden konnte. In diesem fremden Lande kam Moses zu einem Priester. Bei diesem hütete
10 er die Schafe. Bald darauf heiratete Moses auch eine Tochter von dem Priester, die hieß — Z i p o r a.

Eines Tages hütete Moses seine Schäfchen in der Wüste. Dabei kam er an einen Berg, der mit Gebüsch verwachsen war. Da auf einmal sah es aus, als ob der ganze Busch
15 brenne. Aber, merkwürdig! Es verbrannte kein Zweiglein. Nicht einmal ein Blättchen wurde weß.

Moses, als er das sah, sprach bei sich: „Ich muß nur hingehen und muß mir ansehen, wie das zugeht, daß der Busch nicht verbrennt.“ Kaum aber war er ein paar
20 Schritte näher getreten, hörte er eine Stimme aus dem feurigen Busche heraus. Die Stimme sprach: „Mose, Mose, tritt nicht herzu. Ziehe deine Schuhe aus von deinen Füßen, denn der Ort, da du stehst, ist ein heiliges

Warum wollte Pharao Moses strafen? Wohin ging Moses? Zu wem ging er? Was machte er da? Was sah er in der Wüste? Was hörte er aus dem feurigen Busch heraus? Was hat die Stimme ihm gesagt? Warum sollte er seine Schuhe ausziehen?

Land.“ Und weiter sprach die Stimme: „Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs.“

Merkt ihr wohl, wer das war, der aus dem feurigen Busche sprach? — Moses aber verhüllte sein Angesicht. 5 Er fürchtete sich, den lieben Gott anzuschauen.

Und weiter sprach der liebe Gott: „Ich habe gesehen, daß es den Israeliten gar traurig geht in Ägypten. Ich habe ihr Geschrei gehört und habe beschlossen, sie zu erretten. Darum, Moses, gehe du hin nach Ägypten und zu dem 10 Pharao und führe mein Volk, die Kinder Israel, fort aus Ägyptenland. Führe sie in das Land Kanaan, wo Milch und Honig fließt.“

Moses aber, als er hörte, daß er wieder nach Ägypten und gar zu dem Könige gehen sollte, sprach: „Ich bin 15 zu schwach dazu.“ (Ihr könnt's euch wohl denken, warum er keine Lust dazu hatte.)

Da sprach der liebe Gott: „Ich werde mit dir sein!“

Moses aber sprach wieder: „Herr, wenn ich hinkomme, werden sie mir nicht glauben, daß du mich gesandt hast, 20 und werden sagen: Der Herr hat dich nicht geschickt.“

Sprach der liebe Gott zu Moses: „Was hast du in deiner Hand?“

„Einen Stab,“ antwortete Moses.

Sprach der liebe Gott: „Wirf diesen Stab von dir, 25 auf die Erde.“

Wer sprach aus dem feurigen Busche? Was hat der liebe Gott dem Moses befohlen? Warum wollte Moses nicht gehen? Was mußte Moses mit seinem Stabe thun?

Moses that es und warf den Stab auf die Erde. Und denkt — da wurde plötzlich aus dem Stabe eine große, mächtige Schlange. Moses erschrak und riß aus vor der Schlange.

5 Der liebe Gott aber sprach zu ihm: „Strecke deine Hand aus und nimm die Schlange bei dem Schwanze.“

Moses that es und — als er sie in der Hand hielt, wurde wieder ein Stab daraus. — Wunderbar!

10 „Siehst du,“ sagte der liebe Gott — „wenn du nun zu den Ägyptern kommst und sie wollen dir nicht glauben, da mache nur das mit dem Stabe und mit der Schlange, dann werden sie es schon glauben, daß ich dich gesandt habe. Und wollen sie es ja noch nicht glauben, so will ich dich auch noch ein zweites Wunder lehren:

15 Stecke einmal deine Hand in deinen Busen.“ — Moses that es. — „Ziehe sie wieder heraus,“ sagte der liebe Gott. — Moses that es. Als er sie aber wieder herausbrachte, war die Hand über und über mit Schwären bedeckt. Sie sah ganz krank aus.

20 Sprach der liebe Gott: „Stecke deine Hand wieder hinein in den Busen.“ — Moses that es. — „Ziehe sie wieder heraus.“ — Als aber Moses die Hand wieder herauszog, war sie wieder so glatt und gesund, wie die andere Hand. — Merkwürdig!

Was wurde aus dem Stabe? Wie mußte er die Schlange nehmen? Was wurde sie wieder? Was mußte er thun, um das zweite Wunder zu verrichten? Als er sie herausbrachte, wie war die Hand? Wie wurde sie wieder gesund?

„Siehe,“ — sprach der liebe Gott — „wenn sie dir bei dem ersten Wunder nicht glauben, so werden sie dir doch glauben, wenn du das Wunder mit der Hand verrichtest. — Sollten sie aber wirklich auch dann noch nicht glauben, dann mache noch etwas Drittes, was ich dir gleich 5 sagen will: Da nimm Wasser aus dem Flusse und gieße es auf die trockene Erde. Sobald du das Wasser hingegossen haben wirst, wird sich das Wasser in Blut verwandeln.“

Moses aber hatte immer noch keine Lust. Er sprach 10 zu dem lieben Gott: „Ach, mein Herr, ich kann nicht gut reden, denn ich habe eine schwere Zunge.“

Sprach der liebe Gott zu ihm: „Habe ich dir denn nicht selber den Mund geschaffen? Gehe nur hin, ich will dich schon lehren, was du sagen sollst.“ 15

Aber denkt, ihr Kinder, Moses wollte dem lieben Gott immer noch nicht gehorchen. „Mein Herr,“ — sprach er jetzt — „schicke, wen du schicken willst, nur mich nicht.“ —

Da aber ward auch der liebe Gott zornig und sprach: „Weiß ich denn nicht, daß dein Bruder Aaron sehr 20 gut reden kann? Der wird dir entgegenkommen und wird alles für dich reden. Du sollst ihm bloß sagen, wie er sprechen muß.“ — Jetzt erst versprach Moses, zu gehorchen und nach Agypten zu gehen. 25

Was sollte das dritte Wunder sein? Warum wollte Moses doch nicht gehen? Wer sollte dem Moses entgegenkommen? Was konnte Aaron gut thun? Was hat Moses jetzt versprochen?

Hierauf führte Moses seine Herden heim zu dem Priester und verabschiedete sich von demselben. Dann nahm er sein Weib und seine Kinder und zog nach Aegypten. Sein Bruder Aaron aber, der dies erfahren hatte, kam 5 ihm entgegen.

V.

Simson.

1.

Nachdem Sephtha schon lange Jahre tot war, hatten die Israeliten einmal einen anderen Richter. Der Richter hieß — Simson. Simson war ein großer, langer Mann. Er hatte besonders sehr lange Haare. Die 10 Haare gingen ihm bis auf die Schultern herab. Dieser Simson besaß auch ungeheuer viel Kraft. Er war stärker als jeder andere Mensch. Wie außerordentlich stark er war, sollt ihr gleich hören.

Eines Tages ging Simson auf dem Felde. Da kam 15 plötzlich ein großer, mächtiger Löwe auf ihn zugesprungen. Der Löwe sperrte schon seinen Rachen auf und wollte den Simson zerreißen. Simson aber erschrak nicht, sondern ging auf den Löwen los, packte ihn an und riß ihm gleich den Rachen auseinander. Dort lag das wilde 20 Tier in seinem Blute und war tot.

Mit wem zog er nach Aegypten?

Was für ein Mann war Simson? Wie lang waren seine Haare? Was hat er dem Löwen gethan?

Einige Tage später kam Simson denselben Weg wieder daher. Da sah er, daß die Bienen in den toten Löwen hineingezogen waren und Honig hineingebaut hatten. Sogleich schnitt er ein paar Stücken Honig heraus. Ein Stück aß er selbst, und ein Stück nahm er seinen 5 Eltern mit nach Hause. Das gefällt mir von dem Simson. 's ist hübsch, wenn die Kinder dem Vater oder der Mutter was mitbringen.

Bald darauf nahm sich Simson eine Frau und gab ein großes Hochzeitsfest. Alle seine Freunde waren dazu 10 eingeladen. Als die Gäste alle zu Tische saßen, sprach Simson zu ihnen: „Hört mir zu, ich will euch einmal ein Rätsel aufgeben. Wer mir das Rätsel herausbringt, der bekommt 30 Hemden und 30 schöne Kleider von mir. Das Rätsel heißt so: Speise ging von dem Fes- 15 ser und Süßigkeit von dem Starken. — Was ist das? —“

Die Gäste sannnen lange und rieten hin und her, aber sie brachten es nicht heraus, was das Rätsel zu bedeuten hatte. Endlich gingen einige der Gäste heimlich hinaus zu Simsons Frau und sprachen zu ihr: „Sage uns 20 doch, was das Rätsel bedeutet, das uns der Simson aufgegeben hat. Du weißt es gewiß.“ Und die Frau — die sagte es auch den Gästen und erzählte ihnen die Geschichte von dem Löwen. Schnell kamen nun die Gäste wieder zu dem Simson herein und sagten: „Wir wiß- 25

Was brachte er einmal seinen Eltern? Wo fand er den Honig? Was für ein Fest gab er? Welches Rätsel hat er aufgegeben? Wie haben seine Gäste die Antwort herausgebracht?

jen's. Die Süßigkeit, das ist Honig — und der Starke, das ist ein Löwe.“

„Ja,“ — sagte Simson — „das ist schon richtig. Wenn ihr aber meine Frau nicht erst gefragt hättet, hättet ihr
5 das Rätsel gewiß nicht herausgebracht.“

Nicht weit von den Israeliten wohnte ein anderes Volk. Diese Leute hießen die Philister. Diese Philister waren ein starkes Volk. Die Philister aber vertrugen sich gar nicht mit den Israeliten, und deshalb war im-
10 mer Krieg zwischen diesen beiden Völkern. Simson nun konnte die Philister gar nicht leiden und dachte oft nach, wie er ihnen schaden könnte. Endlich hatte er sich etwas ausgedenkt.

Die Philister hatten nämlich recht viel Getreide im
15 Felde stehen. Da ging Simson eines Tages hinaus auf das Feld und haschte 300 Füchse zusammen. Die Füchse aber haben — das wißt ihr wohl — sehr lange Schwänze. Diese Füchse nahm nun Simson und band allemal zwei und zwei mit den Schwänzen zusammen. Zwischen die
20 Schwänze aber steckte er ein brennendes Stück Holz. Darauf jagte er die zusammengebundenen Füchse fort. Die armen Füchse rannten nun in ihrer Angst mit dem Feuer in die Getreidefelder der Philister, und so brannte das ganze Getreide an. Auch die Weinberge und Bäume
25 brannten mit an. Das war aber sehr grausam von dem Simson!

Wer waren die Philister? Welche Tiere hat Simson gefangen? Was that er mit den Füchsen? Wo rannten sie? Was brannte an?

Als die Philister die brennenden Felder und Weinberge sahen, wurden sie wütend auf den Simson und zogen gegen ihn in den Krieg. Sie verlangten, die Israeliten sollten den Simson binden und dann zu ihnen bringen. Den Israeliten mochte es wohl angst werden 5 vor den Philistern, und deshalb gingen sie zu dem Simson und sagten ihm, daß sie ihn binden wollten und dann wollten sie ihn zu den Philistern führen. Simson war es zufrieden. Er riß nicht aus, sondern ließ sich ruhig von den Israeliten binden. Als dies geschehen 10 war, führten sie den Simson zu den Philistern.

Die Philister freuten sich, daß sie den Simson hatten, und banden ihm mit neuen Stricken die Hände und die Füße zusammen. Simson ließ sich alles gefallen. Aber kaum waren sie fertig mit binden — ruck! — da zerriß 15 Simson die Stricke wie Zwirnsfäden und sprang auf. Ei, da mögen aber die Philister tüchtig erschrocken sein!

Nicht weit davon lag ein Knochen von einem Esel. Den nahm Simson, ging auf die Philister hinein und schlug mit diesem Eselskinnbacken tausend Philister tot. 20 So stark war er.

2.

Die Philister wollten nun sehr gerne wissen, warum der Simson so stark sei, oder worinnen er eigentlich seine

Was verlangten die Philister von den Israeliten? Was sagten die Israeliten zu Simson? Was ließ er ruhig geschehen? Was thaten die Philister, als sie den Simson hatten? Wie zerriß Simson die Stricke? Womit schlug er viele Philister tot?

Stärke stecken habe. Aber sie konnten es nicht herausbringen. Endlich kamen sie zu Simsons Frau und sagten zu ihr: „Gieb doch deinem Manne recht gute Worte, daß er dir's sagt, worin seine Kräfte stecken. Und wenn
5 er dir es sagt, so sagst du es uns wieder. Du sollst auch recht viel Geld dafür bekommen.“

Da sprach die Frau eines Tages zu dem Simson: „Lieber Mann, sage mir doch, worin deine große Kraft steckt. Sage mir auch, womit man dich binden müßte,
10 damit du dich nicht wieder frei machen könntest.“

Darauf sprach Simson: „Das will ich dir sagen: Wenn man mich mit sieben neuen Bastseilen bände, die könnte ich nicht zerreißen.“

Das sagte nun die Frau den Philistern. Schnell
15 brachten die Philister sieben neue Bastseile herzu, und die Frau band den Simson damit. Als sie ihn nun gebunden hatte, rief sie: „Simson! Die Philister sind da!“ — Simson aber sprang auf und zerriß die Bastseile wie Zwirnsfäden.

20 Da sprach die Frau zu Simson: „Ach, du hast mich ja getäuscht! — Aber so sage mir doch, womit man dich binden muß, damit du keine Kraft mehr hast.“

„Siehst du,“ — sagte Simson — „wenn man mich mit neuen Stricken bände, die könnte ich nicht zerreißen.“ Als

Was wollten die Philister nun von Simson wissen? Zu wem kamen sie? Was haben sie Simsons Frau versprochen? Womit hat sie ihn das erste Mal gebunden? Hatte er ihr die Wahrheit gesagt?

nun der Simson einmal schlief, nahm die Frau neue Stricke und band ihn damit. Darauf aber sprach sie: „Simson! Die Philister sind da.“ Simson aber that einen Ruck und zerriß auch diese Stricke wieder, als wenn es Pferdehaare wären.

5

Darauf sprach die Frau: „Sieh nur, du hast mich schon wieder belogen! Ach, lieber Mann, sage mir's doch endlich einmal, womit man dich binden muß.“

Da sprach Simson: „Setzt will ich's dir sagen: Wenn du aus meinen langen Haaren sieben Zöpfe flechtest und 10 nagelst mich mit diesen Zöpfen irgendwo an, so wirst du sehen, da ist meine Kraft weg.“

Auch dies versuchte die böse Frau. Als Simson wieder einmal schlief, flocht sie seine langen Haare in sieben Zöpfe. Diese Zöpfe nagelte sie an. Dann rief sie: 15 „Simson! Die Philister sind da!“ — Aber was geschah? — Simson sprang wieder auf und zog die Zöpfe mit samt den Nägeln heraus.

Da ward die Frau ganz außer sich und sprach: „Du kannst mich auch gar nicht ein wenig lieb haben. Schon 20 dreimal hast du mich nun belogen und betrogen. Ach, sage mir's doch nur einmal ordentlich.“

Die böse Frau plagte jetzt den Simson alle Tage und gab ihm gute Worte und streichelte ihm die Backen, daß er ihr's nur sagen solle, worin seine Kraft stecke. End- 25 lich, als sie ihm nun gar keine Ruhe mehr ließ, sagte er: „Nun will ich dir's sagen. Siehst du, meine Kraft

Wie oft hat er sie belogen?

steckt in meinen Haaren. So alt, als ich bin, sind meine Haare noch nicht ein einziges Mal abgeschnitten worden. Wenn du also eine Schere nähmest und schnittest mir die langen Locken herunter, wäre ich so schwach wie alle
5 anderen Menschen."

Sogleich schickte das häßliche Weib Boten zu den Philistern und ließ ihnen sagen: „Kommt noch einmal herauf. Nun weiß ich alles."

Die Philister kamen.

- 10 Als darauf Simson einmal schlief, ging ein Philister hinein, nahm eine große Schere und schnitt ihm die schönen, langen Haare rund und rein herunter. Kaum war dies geschehen, rief die Frau wieder: „Simson! Die Philister sind da!" — Simson erwachte und dachte,
15 er könne jetzt auch so aufspringen, wie immer. — Aber — aber, seine Kraft war weg. Er konnte nicht aufspringen. Da nahmen ihn die Philister, banden ihn mit Ketten und — denkt nur, — die Schändlichen! — machten ihn blind. Darauf führten sie ihn fort, in ein Gefängnis. Hier
20 mußte der blinde Simson eine Mühle drehen und den ganzen Tag Getreide mahlen.

Simson mußte lange Zeit im Gefängnisse sitzen und mahlen. Ach, da hatte er ein trauriges Los! Tag und Nacht im Gefängnisse, viel arbeiten und auch noch blind

Wo steckte eigentlich seine Kraft? Warum hat er ihr's endlich gesagt? Was hat ein Philister jetzt gethan? Wie war es mit Simson, als er erwachte? Was thaten ihm die Philister? Welche Arbeit mußte er thun?

sein. Während dieser Zeit aber waren seine Haare wieder etwas gewachsen und lang geworden.

Eines Tages nun feierten die Philister ein großes Fest. Dazu waren sie alle in einem großen Hause beisammen. Mitten in dem Hause, wo sie waren, standen 5 zwei starke Säulen, welche die Decke und das Dach trugen. Als nun die Philister so recht lustig untereinander waren, fiel ihnen etwas ein. Sie sprachen: „Wir wollen doch den Simson aus dem Gefängnisse herholen, der mag uns etwas auf der Harfe vorspielen.“ — „Ja, ja,“ riefen 10 alle, „das wollen wir thun!“

Gleich darauf holten sie den blinden Simson und stellten ihn zwischen die beiden Säulen. Dann gaben sie ihm eine Harfe, und er mußte spielen. Nachdem aber Simson eine Weile gespielt hatte, kam ihm ein böser 15 Gedanke in den Kopf. Er dachte: „Jetzt könntest du dich an den Philistern rächen, daß sie dich so unglücklich gemacht haben.“ Er mochte indessen nicht wissen, ob er wieder ganz so viel Kraft habe wie früher. Deshalb betete er zu dem lieben Gott und sprach: „Lieber Gott, 20 gieb mir Kraft, daß ich mich für meine beiden Augen an den Philistern rächen kann.“

Darauf umfaßte Simson die eine Säule mit dem rechten Arme und die andere Säule mit dem linken Arme,

Warum waren die Philister einmal alle beisammen? Was für Säulen waren mitten in dem Hause? Warum haben die Philister den Simson hergeholt? Was hat Simson gebetet? Wie umfaßte er die Säulen?

— that einen fürchterlichen Ruck, und — krach! — brachen die beiden Säulen um. In demselben Augenblicke aber stürzte auch das ganze, große Haus zusammen! Die Decke, das Dach, die Mauern, alles frachte zusammen!

5 Indem aber das Haus zusammenstürzte, rief Simson noch die Worte aus: „Meine Seele sterbe mit den Philistern!“

Und — denkt nur, ihr Kinder! — alle Philister, samt ihren Weibern und Kindern, die in dem Hause waren,
10 wurden erschlagen! Alle, alle, viele Tausende! und — Simson dazu. Auch er lag mit unter den Balken und Steinen und war tot.

Ein solches Ende nahm der starke Simson, nachdem er zwanzig Jahre Richter gewesen war.

VI.

Ruth.

15 In dem Lande Kanaan war einmal eine große Teuerung. Das Brot wurde so teuer, daß die armen Leute hungern mußten. Da war ein armer Mann, der hatte eine Frau und zwei erwachsene Söhne. Diese armen Leute mußten auch viel Hunger leiden. Um nun nicht

Was frachte zusammen? Was ist aus den Philistern geworden? Wie war es mit Simson? Wie lange war er Richter gewesen?

Was ist eine Teuerung?

ganz zu verhungern, zogen sie endlich zusammen aus Kanaan fort. Sie zogen in ein anderes Land, wo das Brot billiger war. In dem fremden Lande nahmen sich die beiden Söhne jeder eine Frau. Bald aber starb der Vater, und zehn Jahre darauf starben auch die beiden Söhne. So war nun die arme Mutter mit den beiden Frauen ganz allein. Die eine von diesen Frauen hieß — Arpa, und die andere hieß — Ruth. Die alte Mutter hieß Naemi. — Mutter Naemi aber hatte die beiden Frauen, Ruth und Arpa, so lieb, als wenn es ihre wirklichen Töchter wären. 10

Da erfuhr die alte Mutter eines Tages, daß in Kanaan das Brot wieder billiger geworden sei. Deshalb beschloß sie, sie wolle wieder nach Kanaan zurückziehen. — Bald darauf machte sich auch Mutter Naemi auf den Weg. Die beiden Töchter ließen sie indes nicht allein ziehen, sondern gingen mit ihr. Als sie aber ein Stück gegangen waren, sagte Mutter Naemi zu den beiden Töchtern: „Rehret ihr nun wieder um und geht wieder in eure Heimat zurück. Der liebe Gott lasse es euch dort recht wohlgehen, dafür, daß ihr gegen meine beiden Söhne immer so gut gewesen seid.“ Darauf gab die alte Mutter Naemi noch jeder Tochter einen Abschieds- fuß. Die beiden Töchter aber fingen an zu weinen und sagten: „Wir wollen mit dir in dein Vaterland ziehen!“ 15 20 25

Was mußten die Leute thun, um nicht zu verhungern? Wie lange wohnten sie in dem fremden Lande? Wer war Ruth? Warum wollte Naemi wieder nach Kanaan ziehen?

„Nein,“ — sagte Mutter Naemi — „das kann ich nicht zugeben. Ihr werdet in eurem Vaterlande glücklicher sein, als in dem meinigen. Kehrt nur wieder um.“

Da kehrte eine von den beiden Töchtern — die Arpa
5 — um. Sie gab der alten Mutter noch einen Abschieds-
fuß und ging wieder in ihr Vaterland zurück. Die gute
Ruth aber kehrte nicht um. Sie ging keinen Schritt von
der Naemi weg. Sie wollte die alte Mutter durchaus
nicht verlassen. Da sprach Mutter Naemi zu der Ruth:
10 „Meine gute Tochter! Sieh, dort geht deine Schwester,
die Arpa, hin. Sie geht in ihre Heimat zurück. Folge
du ihr nach. Kehre du auch zu deinem Volke zurück!“

Ruth aber fing an, laut zu weinen, und sagte: „Ach,
liebe Mutter, sage nur das nicht wieder, daß ich umkehren
15 soll. Ich kann dich nicht verlassen, Wo du hingehst,
da will ich auch hingehen. Wo du bleibst, da bleibe
ich auch. Dein Volk ist mein Volk und dein Gott ist
mein Gott. Wenn du stirbst, da sterbe ich auch. Wo
sie dich begraben, da will ich auch begraben werden.
20 Nur der Tod soll mich von dir scheiden!“

Als die alte Mutter sah, daß die Ruth durchaus nicht
umkehren wollte, nahm sie endlich die gute Tochter mit
in ihr Vaterland, nach Kanaan.

Naemi und Ruth waren sehr arm. Ruth aber hatte
25 die alte Mutter von ganzem Herzen lieb und sorgte für
sie aufs beste. Damit sie zusammen Brot hätten, ging

Welche Tochter blieb bei ihr? Was that die andere?
Warum ging Ruth auf das Feld?

Ruth zur Zeit der Ernte auf das Feld und las die Ähren zusammen, die liegen blieben.

Eines Tages ging sie auch Ähren lesen. Das Feld, worauf sie Ähren las, gehörte einem sehr reichen Manne. Der Mann hieß — Boas. Indem die Ruth so eifrig 5 Ähren auflos, kam Boas auf das Feld. Als dieser die Ruth sah, ging er hin zu seinen Schnittern (das sind die Leute, die das Getreide abhauen) und fragte: „Wer ist denn das arme Mädchen, dort?“ — Darauf antwortete ein Schnitter: „Es ist das Mädchen das mit der alten 10 Mutter Naemi aus dem fremden Lande gekommen ist. Das Mädchen hat schon den ganzen Tag Ähren gelesen. Es ist sehr fleißig.“ — „Ach so,“ — sagte Boas — „von diesem Mädchen habe ich schon viel Gutes erzählen hören.“

Hierauf ging Boas hin zu der Ruth und sagte ganz 15 freundlich zu ihr: „Meine Tochter, wenn du wieder Ähren lesen gehst, so gehe auf keinen anderen Acker, sondern komme allemal auf den meinigen. Ich habe es meinen Schnittern gesagt, daß sie dir recht viel Ähren liegen lassen sollen. Niemand darf dir etwas thun. — 20 Und wenn dich durstet, so gehe nur hin zu den Schnittern, sie werden dir auch zu trinken geben.“

Ruth konnte gar nicht begreifen, wie es kam, daß der Herr so freundlich gegen sie war. Deshalb sprach sie zu Boas: „Wie kommt es heran, daß du so gütig gegen 25 mich bist? Kennst du mich denn? Ich bin ja fremd hier.“

Wem gehörte das Feld? Was hat Boas gefragt? Was befohl er seinen Schnittern? Was sagte er zu Ruth?

„O,“ — sagte Boas — „ich habe es schon gehört, was du an der alten Mutter Naemi gethan hast; daß du deinen eignen Vater und deine eigne Mutter und dein Vaterland und dein Volk verlassen hast und bist mit
5 i hr gezogen. Der liebe Gott möge dich dafür reichlich belohnen!“

Ruth war den ganzen Tag noch sehr fleißig. Zum Abend klopfte sie die Ährenbüschel aus und brachte sehr viele Körner mit nach Hause. Als Mutter Naemi den
10 Haufen Körner sah, sprach sie: „Du bringst ja heute recht viel Getreide mit nach Hause? Auf was für einem Felde hast du denn heute Ähren gelesen?“

Ruth erzählte nun der alten Mutter alles, was sich heute zugetragen hatte und daß der reiche Herr, der
15 Boas, so freundlich gegen sie gewesen sei.

Ruth ging von nun an alle Tage auf das Feld des Boas und las Ähren, bis die Ernte vorüber war. Boas sah die Ruth noch oft — und je öfter er sie sah, desto lieber gewann er sie. Und endlich — endlich nahm der
20 reiche Boas die arme Ruth sogar zu sich und — machte sie zu seiner Frau. Jetzt bekam es nun die fromme Ruth sehr, sehr gut! Nun brauchte sie nicht mehr Ähren lesen zu gehen. Aber auch jetzt verließ sie die arme Mutter Naemi nicht. Sie nahm die alte Mutter zu sich
25 und pflegte sie, bis an ihr Ende.

Warum war er zu ihr so freundlich? Was fragte Naemi, als Ruth am Abend nach Hause kam? Was hat Boas endlich gethan? Wie war es dann mit der Naemi?

So läßt es der liebe Gott den guten Kindern wohlgehen.

VII.

Goliath.

Einmal wurde Krieg. Die Israeliten und die Philister zogen gegeneinander. Nun standen dort, wo die Philister und die Israeliten zusammentrafen, zwei Berge 5 nicht weit voneinander. Dazwischen lag ein Thal, in welchem ein kleines Bächlein dahinfloß. Auf dem einen Berge hatten sich die Philister gelagert und auf dem anderen die Israeliten. Sie konnten also einander sehen.

Unter den Philistern aber befand sich ein Riese. Der 10 Riese hieß — G o l i a t h. Der war schrecklich groß! Er war noch einmal so groß als (ich) ein gewöhnlicher Mensch. Auf seinem Kopfe trug er einen großen, eisernen Helm. An den Beinen, an den Armen und an seinem ganzen Körper war er mit schwerem Eisen überzogen. 15 In der Hand hielt er einen fürchterlich langen Speiß, mit einer langen, eisernen Spitze. Diesen Speiß hätten ihr gar nicht aufheben können. Auch das Gesicht des Riesen mochte grimmig aussehen. Er mochte wohl einen großen, langen Bart haben. Seine Stimme klang fürch- 25

Was lehrt die Geschichte?

Wie hatten sich die Israeliten und die Philister gelagert? Was ist ein Thal? Was ist ein Riese? Was trug er? Wie sah er wohl aus?

terlich. Hättet ihr den Riesen gesehen, ihr hättet euch gewiß vor ihm gefürchtet und wäret ausgerissen.

Der Riese stellte sich nun oft oben auf den Berg und rief zu den Israeliten herüber und verspottete sie. „Es mag einer von euch,“ — rief er oft aus, — „herüberkommen und mag mit mir kämpfen! Besiegt er mich, so sollen die Philister eure Knechte sein. Besiege ich aber ihn, so sollt ihr unsere Knechte sein. — Der mag nur kommen, der Herz hat!“

10 Als Saul und die Israeliten diese Worte des Riesen hörten, erschrafen sie. Aber niemand wollte mit ihm kämpfen, denn sie fürchteten sich alle vor dem Goliath.

Da kam eines Tages David zu den Israeliten auf den Berg. David hatte nämlich drei Brüder unter
15 ihnen, die waren Soldaten. Denen brachte er Essen. Als David mit seinen Brüdern redete, trat der Riese Goliath gerade auch heraus und schrie herüber zu den Israeliten, es solle doch jemand mit ihm kämpfen. — David sah und hörte ihn und sprach: „Was bekommt denn
20 der, der mit dem Riesen kämpft?“ Darauf sagte man dem David: „Wer den Riesen tötet, dem will Saul seine Tochter zur Frau geben.“

Da sprach David: „Ich will mit dem Riesen kämpfen.“

Das erfuhr Saul, daß David mit dem Riesen kämpfen
25 wolle. Deshalb ließ Saul den David zu sich kom-

Was wollte er für die Philister thun? Was sollten die Israeliten sein, wenn er sie besiegte? Warum kam David zu den Israeliten?

men und sprach zu ihm: „Du kannst doch unmöglich mit diesem Riesen kämpfen! Du bist ja viel zu schwach dazu! Der Riese Goliath ist auch viel geschickter als du, denn er ist schon lange Soldat.“

„D,“ — sagte David, — „ich habe schon einmal einen 5 Löwen und auch schon einmal einen Bären getötet. Da wird mir der liebe Gott auch Kraft geben, daß ich diesen Riesen besiege.“

„Aber,“ — sagte Saul, — „du kannst doch nicht gleich so gehen, wie du hier bist, in deinem Hirtenkleide! Ich 10 will dir wenigstens meine Kriegsrüstung borgen.“

Darauf zog David Sauls Kleider an, setzte Sauls eisernen Helm auf, legte Sauls eisernen Panzer an die Brust und schnallte Sauls großen Säbel um den Leib. Als aber David gehen wollte, konnte er nicht, denn die 15 Sachen waren ihm ja alle viel zu groß und zu schwer. Er konnte sich gar nicht bewegen darin. „Nein,“ — sagte David, — „in diesen Sachen kann ich mich ja gar nicht bewegen. Die kann ich nicht gebrauchen.“ — David legte daher die Rüstung wieder ab und zog seine Klei- 20 der wieder an. Darauf hing er seine Hirtentasche um, nahm seinen Stab und seine Schleuder in die Hand und ging fort. (Die Schleuder war eine Art Ledertäschchen, das an einen Stock befestigt wurde. In das Täschchen

Warum glaubte David, er habe die Kraft, den Riesen zu besiegen? Was wollte der König ihm borgen? Warum konnte David die Kriegsrüstung nicht tragen? Was nahm er in die Hand? Was ist eine Schleuder?

legte man kleine Steine und schleuderte sie damit fort.) Wie aber nun der kleine David mit dem Riesen gekämpft hat und wie es geworden ist, das sollt ihr sogleich erfahren.

- 5 David ging zunächst an den Bach im Thale. Hier suchte er sich fünf kleine, glatte Steine und steckte sie zu sich, in seine Tasche. Darauf stieg er den Berg hinauf, dem Riesen entgegen.

Wie wird's werden!

- 10 Der Riese Goliath stand schon oben. Als aber Goliath den kleinen David kommen sah, lachte er und sagte zu dem David, der seinen Stab in der Hand hielt: „Bin ich denn ein Hund, daß du mit dem Stecken zu mir kommst?“

- 15 David aber sprach: „Du kommst zwar zu mir mit Schwert und Speiß, ich aber komme zu dir mit dem lieben Gott, der wird mir Kraft geben.“

- Setzt kam der Riese auf den David zu. David aber griff schnell in seine Tasche, nahm ein solches Steinchen
20 heraus und steckte das Steinchen heimlich in die Schulter. Darauf zielte David ein wenig, und ehe es sich der große Riese versah, flog ihm der Stein an die Stirn und fuhr tief hinein. Sogleich stürzte der Riese zu Boden. — Dort lag er, der große, lange Mann. Das Blut
25 schoß ihm stromweise aus der Stirn. Er war tot.

Warum ging David an den Bach? Was fragte der Riese, als er David sah? Wie hat er den Riesen getötet?

David aber sprang schnell hin, zog das Schwert des Riesen heraus und hieb ihm damit den Kopf ab.

Als das die Philister sahen, daß der Riese getötet zu Boden stürzte, erhoben sie ein fürchterliches Geschrei und rissen alle aus, was sie laufen konnten. Unter den Is- 5 raeliten aber war große Freude! Als sie sahen, daß die Philister auszriffen, jagten sie hinter ihnen her und schlugen viele tot.

David nahm hierauf den großen Kopf des Riesen in die Hand und wurde damit zu dem Könige Saul ge- 10 führt.

Saul freute sich sehr, daß der David so tapfer gewesen war und hatte ihn jetzt noch einmal so lieb.

Saul hatte auch einen Sohn. Der Sohn hieß — Jonathan. Dieser Jonathan und David wurden an die- 15 sem Tage gute Freunde zusammen.

VIII.

Salomos Richterspruch.

In der Stadt Jerusalem stand unter anderen ein Haus. In dem Hause wohnten zwei Frauen. Jede Frau hatte ein kleines Kind. Wenn nun die Frauen abends zu Bette gingen, nahm jede ihr Kind mit in ihr 20 Bette. Eines Abends aber hatte die eine Frau ihr Kind

Was thaten die Philister? Was hat David dem Könige gebracht? Wer wurde jetzt sein guter Freund?

im Schlafe erdrückt. Aber sie hatte das durchaus nicht mit Absicht gethan. Früh lag das Kind tot in ihren Armen.

Die andere Frau schlief noch hart und fest. Da kam
5 der ersten Frau, die ihr Kind erdrückt hatte, ein böser Gedanke in den Sinn. — „Halt,“ — dachte sie, — „du tauschest das tote Kind aus. Das merkt die andere Frau nicht.“ — Und schnell stand sie auf, nahm ihr totes Kind und legte es leise der anderen Frau ins Bett.
10 Dafür aber nahm sie das lebendige Kind weg und legte es mit in ihr Bett.

Endlich erwachte auch die andere Frau. Wie sehr erschrak sie, als sie das tote Kind in ihren Armen erblickte! Aber sie sah es gleich, daß das nicht ihr Kind war, und
15 sprach: „Das ist nicht mein Kind.“ — Das andere böse Weib aber sprach: „Ja, es ist dein Kind. Du hast es erdrückt.“ — „Nein,“ — sprach die erste wieder, — „es ist dein Kind! Du hast es erdrückt und hast es danach umgetauscht. Du hast mir mein Kind genommen.“

20 So entstand zwischen den beiden Frauen ein großer Streit und Zank. Da sie nun nicht einig werden konnten, nahmen sie die beiden Kinder und gingen beide zu dem Könige Salomo. Dieser sollte entscheiden, welcher Frau das lebendige Kind und welcher das tote Kind gehörte.
25 höre.

Das aber war eine schwere Aufgabe für den König

Wie entstand der Streit zwischen den beiden Frauen?
Wer sollte entscheiden?

Salomo, denn er kannte ja die beiden Frauen gar nicht und hatte auch ihre Kinderchen noch nie gesehen.

Die Frau, der das lebendige Kind gehörte, erzählte dem Könige Salomo alles, was vorgefallen war. Die andere böse Frau aber blieb dabei, das lebendige Kind gehöre 5 ihr. „Nein,“ — sagte die erste wieder, — „das lebendige Kind ist mein.“ Wie sollte nun der König Salomo wissen, wer recht hätte?

Der König Salomo sann eine Weile hin und her, wie er es anfangen wolle. Endlich fiel ihm etwas ein. So= 10 gleich sprach er zu seinem Diener: „Hole mir einmal ein Schwert her.“ — Der Diener ging hinaus und brachte bald darauf ein großes, scharfes Schwert. — Darauf sprach Salomo zu dem Diener: „Nimm jetzt das lebendige Kind und teile es mit dem Schwerte in zwei Hälft= 15 ten, und gib jeder Frau eine Hälfte davon.“ —

Das war aber nicht etwa ernst bei dem Salomo. Sondern er dachte: „Die Frau, der das lebendige Kind gehört, wird das gewiß nicht zugeben, daß das arme Kind voneinander gehauen wird. Und daran merkst du 20 es dann gleich, wer die rechte Mutter zu dem Kinde ist.“ — So wurde es auch. Als die Frau, der das lebendige Kind wirklich war, hörte, daß ihr Kind geteilt werden sollte, fiel sie dem Könige zu Füßen und bat ihn mit Thränen: „Ach, mein Herr, gib lieber der anderen Frau 25

Warum war die Aufgabe so schwer für den König? Was sollte der Diener bringen? Was sollte er mit dem Schwert thun?

das Kind lebendig! Töte nur mein Kind nicht!" Die andere aber, das böse Weib, sprach: „Immer laß es teilen! Es sei weder mein, noch dein! Dann hat keine von uns ein lebendiges Kind mehr!" —

- 5 Jetzt mußte es der König, wem das Kind gehörte. „Töte das Kind nicht," — sprach er zu dem Diener, — „sondern gieb es der Frau, die mich um das Leben des Kindes bat. Sie ist die rechte Mutter zu dem Kinde!" — So bekam nun die rechte Mutter ihr lebendiges Kind
10 wieder. Wie freute sie sich! Die böse Frau dagegen wurde bestraft.

Diese Geschichte aber wurde weit und breit erzählt, und überall freute man sich, daß der König Salomo so klug und weise war.

IX.

Daniel.

- 15 In dem fremden Lande mußten die Juden viele, viele Jahre bleiben und dem fremden Könige gehorchen.

- Eines Tages sagte der König zu einem seiner Diener: „Suche mir doch einmal aus den Judenkindern einige recht hübsche Knaben heraus. Es müssen aber recht
20 schöne Knaben sein. Sie müssen auch vornehme Eltern

Was hat die Mutter des Kindes gesagt? Was sagte die andere Frau? Wie konnte der König jetzt wissen, wem das Kind gehörte? Warum haben die Leute sich gefreut?

Was für Judenfinder ließ der König aussuchen?

haben und müssen recht klug und verständig sein. Ich will diese Knaben erst recht viel lernen lassen, und dann sollen sie meine Diener werden.“

Der Diener sah sich nun um unter den Judenkindern und es dauerte auch gar nicht lange, brachte er vier Knaben 5 zu dem Könige.

Der König aber sprach zu dem Diener: „Diesen vier Knaben giebst du nun gerade solches Essen, wie ich es esse, und auch solchen Wein, wie ich selber trinke. Wenn sie so gut zu essen und zu trinken haben, werden sie 10 recht wachsen und stark und schön werden.“

Der Diener machte es so, wie ihm der König befohlen hatte.

Unter den vier Knaben war auch einer, der hieß Daniel. Das war ein recht frommer und verständiger 15 Knabe. Als nun der Diener das gute Essen brachte, sagte Daniel: „Ach, gieb uns doch lieber anderes, gewöhnliches Essen. Das gar so gute Essen sind wir nicht gewohnt und das wird uns auch nicht gut bekommen.“

„Nein,“ — sagte der Diener, — „das geht nicht. Wenn 20 das der König erführe, daß ich euch anderes Essen gäbe, würde er mich töten lassen.“ — „Ach,“ — sagte Daniel wieder, — „versuche es nur einmal zehn Tage lang und gieb uns Gemüse zu essen und Wasser zu trinken. Du wirst einmal sehen, wie wir dick und rot dabei werden.“ 25

Was sollten sie thun? Warum wollte der König den Knaben gutes Essen geben? Warum wollte Daniel gewöhnliches Essen haben?

Da endlich ließ sich der Diener doch bereden und gab den Knaben Gemüse zu essen und Wasser zu trinken. Und siehe da, dieses Essen bekam den Knaben ganz vorzüglich. Sie wuchsen und wurden dick und rot dabei. —

5 Darüber freute sich der Diener sehr, denn dem war nicht wenig angst gewesen.

Die vier Knaben bekamen nun auch Lehrer und wurden alle Tage unterrichtet. Sie mußten gar vielerlei lernen.

10 Nach drei Jahren befahl der König, daß die vier Knaben jetzt seine Diener werden sollten. Erst aber wollte der König doch auch sehen, ob sie etwas Ordentliches gelernt hätten. Deshalb ließ er sie zu sich kommen und hielt ein kleines Examen mit ihnen. — Ja, sie
15 waren alle sehr fleißig gewesen und wußten sehr viel. Aber Daniel war doch der Klügste unter allen. Der hatte zehnmal mehr gelernt, als die anderen alle. Darüber freute sich natürlich der König sehr. — Ja, sehr, über fleißige Kinder hat man allemal Freude.

20 Dem Daniel hatte aber auch der liebe Gott geholfen, daß er so verständig geworden war und so viel gelernt hatte. — Und wißt ihr auch, warum? — Weil der Daniel so fromm war und fleißig zu dem lieben Gott betete.

So wurden die vier Knaben die Diener des Königs.

25 Der König, welcher den Daniel hatte großziehen lassen, starb, und nun wurde ein anderer König. Der neue

Weshalb hielt der König ein kleines Examen mit den Knaben? Warum war Daniel der klügste unter ihnen?

König gewann den Daniel auch sehr lieb und machte ihn zu einem vornehmen Manne. Darüber ärgerten sich aber viele andere Männer, daß der König den Daniel so lieb hatte, und daß der König den Daniel so reich und vornehm machte und ihn fast über das ganze Land 5 setzte. „Wenn wir nur“ — dachten sie — „den Daniel einmal bei dem Könige verklagen könnten.“ — Das war häßlich gedacht!

Nun hatten die Männer gehört und vielleicht auch gesehen, daß Daniel fleißig zu dem lieben Gott betete. — 10 „Halt,“ dachten sie, „das wäre etwas!“ — Eines Tages kamen die bösen Männer zum Könige und sagten: „Herr König, gieb doch ein Gesetz, daß dreißig Tage lang kein Mensch mehr zu dem lieben Gott beten darf, sondern die Leute sollen dich anbeten. Und wer das nicht thut, der 15 wird in die Löwengrube geworfen.“

Der König ließ sich auch wirklich bereden und gab das Gesetz. Es wurde bekannt gemacht, daß dreißig Tage lang niemand mehr zu dem lieben Gott beten solle, sondern die Leute sollten den König anbeten. Und wer das 20 nicht thäte, der würde in die Löwengrube geworfen.

Die Leute thaten das auch alle, was der König befohlen hatte, denn sie fürchteten sich vor der Löwengrube. Sie beteten zu dem Könige, wenn sie etwas brauchten. — Nur einer that es nicht. Und dieser eine war Daniel. 25

Warum wurden viele Leute auf Daniel böse? Welches Gesetz wollten sie haben? Warum befolgte Daniel das Gesetz nicht?

Der fromme Daniel blieb bei dem lieben Gott und betete diesen an. Damit es aber doch die Leute nicht sehen sollten, ging Daniel allemal in sein Gartenhäuschen, wenn er beten wollte. Die bösen Männer aber hatten
5 ihn doch einigemal dabei betroffen. Sie mochten ihm wohl nachgegangen sein und mochten gehorcht haben. Und nun liefen sie hurtig zum Könige und sagten: „Herr König, der Daniel befolgt dein Gesetz nicht. Er betet den lieben Gott an, und dafür muß er in die Lö-
10 wengrube geworfen werden.“

Der König erschrak, als er das hörte, und gab sich alle Mühe, daß Daniel nicht in die Löwengrube kommen sollte, denn er hatte ihn sehr lieb. Die Männer aber kamen einmal über das andere gelaufen und klagten den
15 frommen Daniel an.

Da befahl endlich der König, man solle den Daniel holen und sollte ihn in die Löwengrube werfen. Darauf wurde der arme Daniel geholt und hinausgeführt, wo die Löwengrube war. Der König aber ging selber mit. —
20 (Die Löwengrube war ein tiefes Loch, bald so tief wie ein Keller. In dieser Grube staken eine Anzahl Löwen. Diese grimmigen Tiere bekamen nicht viel zu fressen, damit sie immer Hunger hatten. Wenn nun ein Mensch da hineingeworfen wurde, fielen die Löwen über ihn her,
25 zerrissen und fraßen ihn.) In dieses Loch wurde also auch der fromme Daniel geworfen. Hu! das war schrecklich! Ich hätte es nicht mit ansehen mögen. Dar-

Was war die Löwengrube?

auf wälzten die Männer einen Stein vor die Thür, und der König versiegelte den Stein, damit niemand mehr hineingucken konnte.

Der König ging jetzt wieder nach Hause. Aber es war ihm so sonderbar zu Mute. Er hatte keinen Ap- 5
petit mehr zum Essen und konnte auch die ganze Nacht kein Auge zuthun. Er mochte wohl immer an den armen Daniel denken, wie es dem ergangen sein möchte.

Raum war den anderen Morgen die Sonne aufge-
gangen, stand auch der König schon auf und lief schnell 10
hinaus zu der Löwengrube. Als er hinkam, rief er gleich hinein: „Daniel! Daniel! Lebst du denn noch? Hat dich denn dein Gott beschützt?“ — Und denkt — wie der König so hineinrief in die Grube, da antwortete Daniel unten: — — „Ja, ich lebe noch. Der liebe Gott 15
hat seinen Engel geschickt, der hat den Löwen den Rachen zugehalten, daß sie mich nicht fressen konnten.“

Wunderbar! Die Löwen hatten den Daniel nicht angerührt. Als der König hineinsah in die Grube, saß Daniel ganz gesund und wohl mitten unter den grimmigen 20
Tieren. Die Löwen aber lagen um ihn herum, wie gute Hündchen.

Da hätten ihr sehen sollen, wie sich der König freute! Schnell ließ er den Daniel herausziehen und nahm ihn mit in sein Schloß. Jetzt aber befahl der König, daß 25

Wie wurde die Thür geschlossen? Was that der König früh am anderen Morgen? Wie hat Daniel geantwortet? Was ließ der König jetzt thun?

alle die Männer in die Löwengrube geworfen würden, die den Daniel angeklagt hatten. Und wie diese hinunterfielen, sperrten die Löwen schon die Klaffen auf und zerrissen sie in tausend Stücke.

- 5 Gleich darauf aber gab der König allen Leuten in seinem Lande den Befehl, sie sollten alle den Gott anbeten, den Daniel angebetet hätte. Denn das wäre der rechte Gott, und der hülfte den Menschen aus jeder Noth. Er hätte es an dem Daniel gesehen.

X.

Esther.

- 10 In einem Lande, das weit, weit von Kanaan entfernt war, lebte einmal ein König, der hieß — Ahasveros. Ahasveros hatte eine Frau, die hieß — Vasthi. Die Königin Vasthi war sehr bescheiden und konnte den großen Putz und Staat gar nicht leiden. Sie ging immer
15 sehr einfach gekleidet. Das gefällt mir von ihr. Der König Ahasveros aber liebte den Staat und die Pracht.

Einmal veranstaltete der König Ahasveros ein großes Fest. Dazu lud er die vornehmsten Leute aus seinem Lande ein. Viele Könige und andere Fürsten waren da.

Was that er mit den Männern, die Daniel angeklagt hatten? Warum mußten alle Leute jetzt den Gott des Daniel anbeten?

Was für eine Königin war Vasthi?

Als sie nun so aßen und tranken, und als der König von dem Weintrinken sehr lustig geworden war, fiel ihm etwas ein. Er schickte ein paar Männer zu der Königin Basthi und ließ ihr sagen, sie solle ihre schönsten Kleider anziehen, solle ihre Königskrone aufsetzen und sich überhaupt aufs prächtigste puzen. Dann solle sie herkommen und solle sich vor den Gästen zeigen. Die Königin Basthi aber wollte das nicht. Sich so sehen zu lassen, war ihr in den Tod zuwider. Sie kam nicht.

Darüber wurde der König Ahasveros sehr zornig. 10 Und von dieser Stunde an durfte ihm die Königin nicht mehr unter die Augen kommen. Sie durfte nicht mehr Königin und durfte auch seine Frau nicht mehr sein.

Nun brauchte aber doch der König eine andere Frau. Da gab der König Ahasveros einen Befehl. Es sollten 15 die schönsten Mädchen in seinem ganzen Lande in der Stadt zusammenkommen, in der der König Ahasveros wohnte. Das Mädchen nun, das ihm am besten gefiel, sollte Königin werden.

Das geschah auch. Alle schönen Mädchen aus dem 20 Lande kamen in der Stadt zusammen und gingen in das Schloß des Königs. Der König Ahasveros sah diese Mädchen und suchte nun, welches die schönste wäre.

Unter diesen Jungfrauen war auch ein armes Judenmädchen. Das Mädchen hieß — E s t h e r. Das war die 25

Was hat der König ihr befohlen? Warum hat er das gethan? Warum kam sie nicht? Wie wurde sie gestraft? Wer sollte die neue Königin werden? Wer war das schönste Mädchen?

Schönste unter allen. Als der König die Esther sah, sagte er sogleich: „Diese Jungfrau hier soll meine Königin werden.“

Nun könnt ihr euch denken, wie sehr die Esther erschrak, daß sie mit einem Male Königin werden sollte. Sie war doch ein ganz armes Mädchen und hatte auch keinen Vater und keine Mutter mehr. Esther war also ein Waisenkind. Aber das änderte alles nichts. Sie gefiel dem Könige, und er erwählte sie zu seiner Frau! 10 Sogleich eilten die Diener fort und brachten der Esther wunderschöne Kleider und auch die Königskrone. Diese wurde ihr aufgesetzt und — Esther war Königin.

Die Königin Esther hatte, wie ihr schon wißt, keine Eltern mehr. Nur einen alten, guten Vetter hatte sie 15 noch, der hieß — Mardachai. Mardachai wohnte auch mit in dem Schlosse des Königs. Wenn nun sonst auch niemand fragte, wie sich die Königin befände, der alte Vetter Mardachai aber besuchte sie alle Tage und erkundigte sich, wie es ihr ergehe.

Einmal hatten es zwei Diener miteinander ausgemacht, sie wollten den König Mhasveros töten. Das erfuhr Mardachai. Sogleich ging er zur Königin Esther und sagte ihr, daß zwei Diener den König töten wollten. Die Königin aber sagte es dem Könige. Dieser ließ die 25 beiden Diener sofort gefangen nehmen, und schon nach wenigen Tagen wurden sie gehängt.

Was ist ein Waisenkind? Wer war Mardachai? Welchen großen Dienst hat er dem König gezeigt?

Der König freute sich natürlich sehr darüber, daß ihm Mardachai das Leben gerettet hatte. Er ließ auch diese Geschichte von den beiden Mördern in ein großes Buch schreiben, worin schon mehr Geschichten standen, die der König selbst erlebt hatte.

5

Nun hatte der König auch einen Minister. Der Minister hieß — Haman. Dieser Haman aber war außerordentlich stolz. Wer ihn nicht so grüßte, wie er es haben wollte, auf den war er bitterböse. Die Diener, die im königlichen Schlosse waren, neigten und beugten sich auch alle vor ihm und verehrten ihn, als wenn er der liebe Gott selber wäre. Nur einer machte es nicht so. Das war der alte Better Mardachai. Mardachai neigte und beugte sich nicht vor ihm, denn er wußte schon, daß es Haman nicht wert war.

10
15

Darüber aber wurde Haman wütend, daß ihn Mardachai nicht grüßte. Und weil nun Mardachai ein Jude war, beschloß der böse Haman, er wolle alle Juden, die sich in dem Lande aufhielten, an einem Tage töten lassen. Das sollte die Strafe sein, daß ihn Mardachai nicht gegrüßt hatte. Denkt nur, wie grausam! Mardachai aber erfuhr es, daß alle Juden getötet werden sollten, und sogleich eilte er und brachte diese Nachricht der Königin. „Ach,“ — sagte er, — „gieb doch dem Könige recht gute Worte, daß die Juden nicht getötet wer-“

20
25

Wer war Haman? Was für ein Mann war er? Warum haßte er Mardachai? Wie wollte er ihn strafen? Was that Mardachai?

den.“ — „Ja,“ sagte die Königin, „ich werde alles thun, was ich thun kann, damit das nicht geschieht. Das wäre ja eine schreckliche That und ein schreckliches Unglück.“

- 5 Bald darauf richtete die Königin ein großes Gastmahl aus und lud den König und auch den Minister Haman dazu ein. Als sie bei Tische saßen und der König schon viel Wein getrunken hatte, sagte er zu der Königin: „Bitte dir etwas von mir aus, was ich dir geben soll.
10 Du kannst verlangen, was du willst, ich gebe dir's.“

- Da sprach die Königin: „Heute weiß ich noch nicht, was ich mir erbitten soll. Aber sei so gut und komme morgen wieder mit Haman zu mir zu Tische. Dann will ich eine Bitte aussprechen.“ — Der König und Ha-
15 man versprachen es auch, daß sie morgen wieder zu Tische kommen wollten.

- Darauf standen der König und Haman auf und gingen fort. Unten am Thore saß Mardachai. In diesem mußte Haman vorüber. Mardachai aber stand nicht auf
20 und grüßte auch den Haman nicht. Das ärgerte den Haman fürchterlich. Ganz verdrießlich kam er nach Hause und erzählte es seiner Frau, daß ihn Mardachai nicht begrüßt und er sich deshalb so schrecklich über den Mardachai geärgert habe.

- 25 Als die Frau das hörte, wurde auch sie ganz zornig

Wie hat Esther dem König sehr gefallen? Was versprach er ihr? Wie hat Mardachai den Haman wieder geärgert?

auf den Mardachai und sagte zu Haman: „Da weiß ich, was du thust, damit du dich nicht wieder über den Mardachai zu ärgern brauchst. Nimm einen großen Baumstamm und laß einen Galgen bauen. Und an diesen Galgen laß den Mardachai aufhängen.“ — — Dieser 5 Rat gefiel dem Haman. Schon den nächsten Tag ließ er in seinem Hofe eine Säule in die Erde graben. Das sollte der Galgen sein, an dem Mardachai gehangen werden sollte.

In derselben Nacht konnte der König Xhasveros gar 10 nicht gut schlafen. Da ließ er einen seiner Diener kommen und sprach zu ihm: „Hole einmal das Buch herzu, wo die vielen Geschichten darin stehen, und lies mir etwas vor.“ Der Diener ging und holte das Buch und las dem Könige eine Geschichte daraus vor. Und das 15 war gerade die Geschichte, wie Mardachai dem Könige das Leben gerettet hatte. Ihr wißt doch noch, wie Mardachai hörte, daß zwei Diener den König ermorden wollten, und wie er das der Esther sagte?

Als der Diener mit dieser Geschichte zu Ende war, 20 fragte der König schnell: „Womit ist denn eigentlich damals der Mardachai belohnt worden, daß er mir das Leben gerettet hat?“ — „Mardachai hat gar nichts bekommen!“ sagte der Diener.

Darauf sprach der König Xhasveros: „Das thut mir 25 leid, daß ich das ganz und gar vergessen habe! — Mardachai muß heute noch dafür belohnt werden.“

Welchen Rat hat seine Frau ihm gegeben? Wie wurde der König an Mardachai erinnert?

Bald darauf ließ der König Ahasveros den Miniſter Haman zu ſich kommen und ſprach zu ihm: „Lieber Haman, gieb mir doch einmal einen guten Rat. — Ich habe einen Mann, dem will ich gern eine recht große
5 Ehre erzeigen. Wie ſoll ich das machen?“

„Der Mann, dem der König eine recht große Ehre erzeigen will,“ — dachte Haman gleich bei ſich, — „bin ich gewiß ſelber. Wer ſollte es denn ſonſt ſein?“ — Und ſogleich ſprach er zu dem Könige: „Dem Manne, den
10 du gern ehren willſt, mußt du königliche Kleider anlegen, mußt ihm die Königskrone aufſetzen und ihn dein ſchönſtes Pferd reiten laſſen. Und einer von deinen Fürſten muß das Pferd, auf dem der Mann reitet, am Zügel durch die Straßen führen und muß vor ihm her ausru-
15 ſen: Dies iſt der Mann, den der König ehren will!“

Der Vorſchlag gefiel dem Könige. „Ja,“ ſagte er, „auf dieſe Weiſe ſoll der Mann geehrt werden.“ — Darauf ſprach der König zu Haman: „So gehe du gleich hin zu dem — Mardachai, ziehe ihm königliche Kleider
20 an, ſetze ihm die Königskrone auf und gieb ihm mein ſchönſtes Pferd zum Reiten. Du ſelbſt aber ſollſt das Pferd führen und ſollſt vor dem Mardachai ausrufen: „Dies iſt der Mann, den der König ehren will!“

Könnt's euch denken, wie ſehr da Haman erſchrak. Er
25 hatte doch gedacht, er wäre der Mann — und nun war's Mardachai, der Mardachai, den er wollte aufhängen laſ-

Welche Ehre hat Haman geraten ihm zu erzeigen?
Warum hat er dies geraten? Was mußte Haman jetzt thun?

sen! — Allein der König hatte es ihm einmal befohlen, und deshalb mußte Haman auch alles thun, was und wie es der König haben wollte. Aber wie ärgerte er sich, als er nun den Mardachai durch die Stadt führen und vor ihm her ausrufen mußte: „Dies ist der Mann, 5 den der König ehren will!“

Den anderen Tag war das zweite Gastmahl bei der Königin. Der König Ahasveros und Haman waren da, wie sie es versprochen hatten. Als sie nun eine Weile gegessen und getrunken hatten, sprach der König wieder 10 zur Esther: „Bitte dir etwas aus von mir. Es kann sein, was es will, ich gebe dir's, und wenn du mein halbes Königreich haben wolltest.“

Da sprach die Königin: „Willst du gütig sein gegen mich, so schenke mir und meinem Volke das Leben. Denn 15 es ist einer hier, der will mich und alle Juden umbringen lassen!“ — Der König Ahasveros erschrak und fragte gleich: „Wer ist denn der, der das wagen will?“

„Dieser Feind,“ — sagte die Königin, — „ist der böse Haman hier!“

20

Da erschrak Haman, daß er ganz blaß wurde im Gesichte. Der König aber sprang auf vor Zorn und Wut und rannte hinaus in den Garten.

Als er wieder hereinkam, lag der schändliche Haman vor den Füßen der Königin und gab himmlisch gute 25 Worte um sein Leben. Sie solle ihn nur nicht töten lassen, bat er flehentlich. — Der König war aufs tiefste

Was geschah beim zweiten Gastmahl?

erbittert auf den Bösewicht und sprach: „An denselben Galgen, den Haman hat für den Mardachai bauen lassen, soll nun Haman selbst aufgehangen werden.“

Darauf nahmen ein paar Knechte den Haman, führten
5 ihn zu dem Galgen und erhenkten ihn in seinem eigenen Hofe.

So endete der schändliche Mensch. Dem Mardachai aber gab der König seinen Fingerring und machte ihn zu einem Minister. — Mardachai war also jetzt das, was
10 Haman gewesen war.

Die Juden blieben nun am Leben. Und zur Erinnerung an diese Zeit, in der Esther und Mardachai so vielen Juden das Leben retteten, feiern die Juden noch heutigen Tages, alle Jahre zu diesem Tage ein Fest.
15 Das Fest heißt: Das Purimfest.

Was ist aus Haman geworden? Wer wurde jetzt zum Minister? Warum feiern die Juden das Purimfest?

VOCABULARY

A

- Aa'ron**, *m.*, *proper name*, -s, Aaron.
- A'bend**, *m.*, -s, -e, evening; *eines Abends*, one evening; *heute abend*, to-night, this evening; *abends*, *as adv.*, at evening, in the evening.
- a'ber**, *conj.*, but, however.
- ab'hauen**, *hieb ab*, *abgehauen*, *tr.*, cut off.
- ab'legen**, *tr.*, lay off, take off (clothing).
- ab'pflücken**, *tr.*, pick, pluck.
- A'braham**, *m.*, *proper name*, -s, Abraham.
- ab'scheulich**, *adj.*, horrible, atrocious, heinous, wicked.
- Ab'schiedsgruß**, *m.*, -es, *ne*, parting greeting, good-bye kiss.
- Ab'schiedskuß**, *m.*, -ßes, *ne*, farewell or parting kiss.
- ab'schneiden**, *schnitt ab*, *abgeschnitten*, *tr.*, cut off.
- Ab'sicht**, *f.*, -en, purpose, intention.
- ach**, *interj.*, ah! alas! O dear!
- Ach'tung**, *f.*, attention; — *geben*, pay attention.
- Ac'er**, *m.*, -s, *ne*, field, tilled ground.
- A'dam**, *m.*, *proper name*, -s, Adam.
- Ägyp'ten**, *n.*, *proper name*, -s, Egypt.
- Ägyp'tenland**, *n.*, -es, land of Egypt.
- Ägyp'ter**, *m.*, -s, —, Egyptian.
- ägyp'tisch**, *adj.*, Egyptian.
- aha'**, *interj.*, aha! oho! *used to indicate surprise*.
- Ahas'veros**, *indec. m. proper name*, Ahasuerus.
- Äh're**, *f.*, -n, ear of corn, spike of grain; — *lesen*, glean.
- Äh'renbüschel**, *m.*, -s, —, sheaf of grain, bunch of ears.
- all**, *indef. pron. and adj.*, all, every; everything; *was — alles*, everything that.
- allein'**, *indecl. adj. and adv.*, alone, only; *conj.*, but.
- all'emal**, *adv.*, always, every time.
- al'lerhand**, *adv.*, of all kinds or sorts, sundry.
- al'lerlei**, *adv.*, of all sorts or modes.
- allerlieb'st'**, *adj.*, most charming.
- als**, *adv. and conj.*, as, than, when.
- alsbald'**, *adv.*, forthwith, directly, immediately.

- an'fo, *adv. and conj.*, thus, so, therefore, accordingly.
- alt, *adj.*, old, aged.
- an = an dem.
- An'me, *f.*, -n, nurse.
- an, *prep., dat. and acc.*, to, up to, on, along, at, in; von nun an, henceforth.
- an'beten, *tr.*, worship, admire, pray to, adore.
- an'brennen, brannte an, angebrannt, *tr.*, set on fire.
- an'der, *adj.*, other, second, different.
- än'dern, *tr.*, change, alter; *also intr. and reflex.*, change.
- an'ders, *adv.*, otherwise, in another manner or way.
- an'fangen, fing an, angefangen, *tr. and intr.*, begin, commence, do.
- an'gehen, ging an, angegangen, *tr.*, approach, concern, be related to; *intr.*, *f.*, be possible.
- An'gesicht, *n.*, -s, -er, face, countenance, brow, presence.
- Angst, *f.*, *ae*, fear, anguish; *as pred. adj.*, anxious, uneasy, afraid.
- an'haben, hatte an, angehabt, *tr.*, have on, wear.
- an'hören, *tr.*, listen, give ear to, hear.
- an'klagen, *tr.*, accuse.
- an'legen, *tr.*, put on.
- an'nageln, *tr.*, nail to, fasten with nails.
- an'packen, *tr.*, seize, catch, lay hold of, attack.
- an'rühren, *tr.*, touch.
- ansah, *see* ansehen
- an'schauen, *tr.*, gaze or look at, behold.
- an'sehen, sah an, angesehen, *tr.*, look at, behold, examine closely.
- ant'worten, *tr.*, answer, reply.
- An'zahl, *f.*, number.
- an'ziehen, zog an, angezogen, *tr.*, put on; *reflex.*, dress.
- Ap'fel, *m.*, -s, *u*, apple.
- Ap'felbaum, *m.*, -es, *ue*, apple-tree.
- Appetit', *m.*, -s (*pl.* -e, *unusual*), appetite.
- ar'beiten, *tr. and intr.*, work.
- är'gern, *tr.*, vex, annoy; *reflex.*, be vexed or angry.
- Arm, *m.*, -es, -e, arm.
- arm, *adj.*, poor.
- Ar'pa, *f.*, *proper name*, -s, Orpha.
- Art, *f.*, -en, sort, kind.
- aß, *see* essen.
- äßen, *see* essen; *pret. subj.*
- auch, *adv.*, also, even, too; wenn —, even if; — noch, still.
- auf, *prep. and sep. pref.*, to, up, towards, up to, on, in, at, against, into.
- Auf'gabe, *f.*, -n, task, lesson.
- auf'geben, gab auf, aufgegeben, *tr.*, propose or propound (a riddle), give up, abandon.
- auf'halten, hielt auf, aufgehalten, *tr.*, keep up, support, stop; *reflex.*, stay, live (bei) with.
- auf'hängen, *tr.*, hang up.

auf/heben, hob auf, aufgehoben, *tr.*,
raise, lift (up).

auf/halten, *see* aufhalten.

auf/lesen, las auf, auf gelesen, *tr.*,
gather up, glean.

auf/richten, *tr.*, raise, erect; *reflex.*,
rise, stand up.

auf/passen, *intr.*, attend (auf *with*
acc.) to, take care, look out (for).

aufs = auf das.

auf/schlagen, schlug auf, aufgeschla-
gen, *tr.*, strike up, pitch (a tent),
open (one's eyes).

auf/schlug, *see* aufschlagen.

Auf/seher, *m.*, -s, —, overseer.

auf/setzen, *tr.*, set up, raise, lay on.

auf/sperrn, *tr.*, open wide.

auf/springen, sprang auf, aufge-
sprungen, *intr.*, *s.*, spring up, leap.

auf/stehen, stand auf, aufgestanden,
intr., *s.*, get up, stand up, arise.

auf/wachen, *intr.*, *s.*, awake, wake,
be roused.

Au'ge, *n.*, -s, -n, eye.

Au'genblick, *m.*, -es, -e, minute,
moment.

au'genblicklich, *adv.*, instantly, im-
mediately.

aus, *prep.*, *adv.* and *sep. pref.*, out,
from, of, out of, among, by.

aus/bitten, bat aus, ausgebeten, *tr.*,
beg, request.

auseinan'derreissen, riß auseinan-
der, auseinandergerissen, *tr.*, tear,
rend asunder.

aus/kleben, *tr.*, daub, line, paste
over.

aus/klopfen, *tr.*, thresh, beat out.

aus/machen, *tr.*, make out, decide.
determine.

aus/reißen, riß aus, ausgerissen,
tr., pull out, tear out (the hair);
intr., *s.*, run away.

aus/richten, *tr.*, do, perform, effect.

aus/rufen, rief aus, ausgerufen,
intr., cry out, exclaim.

aus/sehen, sah aus, ausgesehen,
intr., look, appear.

aus/sinnen, sann aus, ausgedonnen,
tr. or *reflex.*, think out, contrive,
invent.

aus/sprechen, sprach aus, ausgespro-
chen, *tr.*, speak out, express.

aus/strecken, *tr.*, stretch out, extend.

aus/tauschen, *tr.*, exchange, inter-
change.

au'ßer, *prep.*, outside, out of, with-
out; — sich, beside one's self.

au'ßerordentlich, *adj.*, extraordi-
nary.

aus/ziehen, zog aus, ausgezogen, *tr.*,
pull or take off; *intr.*, depart,
set out.

B

Bach, *m.*, -es, *ne*, brook.

Bäch'lein, *n.*, -s, —, brooklet, rill,
rivulet.

Bach'e, *f.*, -n, cheek.

ba'den, *tr.*, bathe.

bald, *adv.*, soon, shortly.

Bal'ten, *m.*, -s, —, beam, joist,
rafter.

Bär, *m.*, -en, -en, bear.

Bart, *m.*, -s, *se*, beard.

Bast'feil, *n.*, -s, -e, wither.

Bauch, *m.*, -(e)s, *se*, belly.

bau'en, *tr.*, build, construct; till, cultivate.

Baum, *m.*, -es, *se*, tree.

Baum'stamm, *m.*, -s, *se*, tree-trunk.

beded'en, *tr.*, cover.

beden'ten, *tr.*, mean, signify.

Bee're, *f.*, -n, berry.

befahl', *see* *befehlen*.

Befehl', *m.*, -s, -e, order, command.

befeh'ten, *befahl*, *befohlen*, *tr.*, command, order.

befest'igen, *tr.*, fasten.

besin'den, *befand*, *befunden*, *tr.*, find, think, esteem; *reflex.*, be, do.

besol'gen, *tr.*, follow.

begeh'en, *beging*, *begangen*, *tr.*, do, commit.

begra'ben, *begrub*, *begraben*, *tr.*, bury.

begrei'fen, *begriff*, *begriffen*, *tr. and intr.*, understand.

bei, *prep.*, by, to, at, at the house of, with.

bei'de, *adj.*, both, two.

beim = *bei dem*.

Bein, *n.*, -s, -e, leg.

beisam'men, *adv.*, together.

befam, *see* *bekommen*.

beken'nen, *bekannte*, *bekannt*, *tr.*, confess, acknowledge.

bekom'men, *befam*, *bekommen*, *tr.*, get, receive, obtain.

beloh'nen, *tr.*, reward, recompense.

besü'gen, *belog*, *belogen*, *tr.*, deceive, tell a lie to.

bench'men, *benahm*, *benommen*, *tr.*, take away from, deprive of; *reflex.*, act, behave.

Ben'jamin, *m.*, *proper name*, -s, Benjamin.

bere'den, *tr.*, persuade.

bercu'en, *tr.*, regret, be sorry for, repent (of).

Berg, *m.*, -es, -e, mountain.

besah, *see* *besehen*.

beschei'den, *adj.*, modest, humble.

beschlie'ßen, *beschloß*, *beschlossen*, *tr.*, decide, determine.

beschüt'zen, *tr.*, protect, guard.

beseh'en, *befah*, *besehen*, *tr.*, look at, inspect, view; *befah sich*, beheld.

besie'gen, *tr.*, defeat, conquer.

besitz'en, *befasß*, *beseßten*, *tr.*, possess, own.

beson'der, *adj.*, particular, peculiar, special, separate.

beson'ders, *adv.*, especially, singularly.

best, *see* *gut*; *aufß -e*, to the best of one's ability.

bestra'fen, *tr.*, punish, chastise.

besu'chen, *tr.*, visit.

be'ten, *intr.*, pray (um, for).

betref'fen, *betraf*, *betroffen*, *tr.*, befall; concern, affect.

betrü'gen, *betrog*, *betrogen*, *tr.*, cheat, defraud, deceive.

Bett or Bette, *n.*, -es, -en, bed.

ben'gen, *tr.*, bend, bow; *reflex.*,
bow down.

bewach'sen, bewuchs, bewachsen,
intr., *f.*, be overgrown.

bewe'gen, *tr.*, move, stir.

Bie'ne, *f.*, -n, bee, honey-bee.

bil'den, *tr.*, form, shape.

bil'lig, *adj.*, fair, right, cheap.

bin'den, band, gebunden, *tr.*, bind.

Bit'ne, *f.*, -n, pear.

bis, *adv. and conj.*, till, until, as
far as.

Bit'te, *f.*, -n, request.

bit'ten, bat, gebeten, *tr.*, beg, en-
treat, request.

bit'terböse, *adj.*, extremely angry.

bit'terlich, *adv.*, bitterly.

blaß, *adj.*, pale, wan.

Blätt'chen, *n.*, -s, —, leaflet, (little)
leaf, blade (of grass).

blau, *adj.*, blue, azure.

blei'ben, blieb, geblieben, *intr.*, *f.*,
remain, stay; sitzen —, keep
one's seat.

blieb, *see* bleiben.

blind, *adj.*, blind.

bloß, *adj.*, bare, naked, pure; *adv.*,
merely, simply.

blüh'en, *intr.*, bloom, blossom,
flower.

Blu'me, *f.*, -n, flower.

Blüm'chen, *n.*, -s, —, floret, little
flower.

Blut, *n.*, -es, blood.

blu'tig, *adj.*, bloody, covered with
blood; cruel.

blut'rot, *adj.*, blood-red, crimson.

Bo'den, *m.*, -s, *u.*, ground, floor,
soil.

bor'gen, *tr.*, lend.

bö's(e), *adj.*, bad, angry, wicked,
evil, hurtful.

Bö'sewicht, *m.*, -s, -e or -er, vil-
lain.

Bo'te, *m.*, -n, -n, messenger.

brau'chen, *tr.*, use, need, require.

brech'en, brach, gebrochen, *tr.*,
break.

breit, *adj.*, broad, wide; — und
weit, far and wide.

bren'nen, brannte, gebrannt, *tr.*,
burn.

bren'nend, *adj.*, burning.

brin'gen, brachte, gebracht, *tr.*,
bring, carry; ums Leben —, kill.

Brot, *n.*, -es, -e, bread.

Bru'der, *m.*, -s, *u.*, brother.

Brü'derchen, *n.*, -s, —, little
brother (*often for endearment*).

brum'men, *intr.*, low (like oxen),
growl (like a bear).

Buch, *n.*, -es, *u.*, book.

bunt, *adj.*, gay-colored, motley.

Busch, *m.*, -es, *u.*, bush.

Bu'sen, *m.*, -s, —, bosom.

D

da, *adv. and conj.*, there, here, then,
at that time; when, as, since,
because.

dabei', *adv. and sep. pref.*, thereby,
therewith, near by, besides.

dabei'bleiben, blieb dabei, dabeige-

- blieben, *intr.*, *f.*, stay there, insist upon.
 Dach, *n.*, -es, *ner*, roof.
 dachte, *see* denken.
 dafür, *adv.*, for it, in return, for this *or* that.
 dage'gen, *adv.*, against it *or* this, on the contrary, opposed.
 daheim', *adv.*, at home.
 daher', *adv. and sep. pref.*, thence, from that place, from that reason, therefore.
 daher'gehen, *ging* daher, dahergegangen, *intr.*, *f.*, walk along.
 dahin'fließen, *floss* dahin, dahingeflossen, *intr.*, flow along *or* on.
 da'mals, *adv.*, then, at that time.
 damit', *adv. and conj.*, therewith, with that (this *or* it); in order that, that.
 danach', *adv.*, thereupon, afterwards, accordingly.
 Da'niel, *m.*, *proper name*, -s, Daniel.
 dann, *adv.*, then, thereupon.
 daran', *adv.*, therein, in that, thereon.
 darauf', *adv.*, afterwards, thereon.
 daraus', *adv.*, therefrom, from *or* out of this, of that.
 darin', *adv.*, therein, in it; mitten —, in the midst of it.
 darnach', *see* danach.
 darü'ber, *adv.*, over it, about it *or* that, thereon.
 darum', *adv.*, therefore, on that account.
 daru'ter, *adv.*, under it *or* that, among, beneath it *or* them.
 daß, *conj.*, that, so that, in order that.
 dau'ern, *intr.*, last, continue.
 dau'ern, *tr. impers.*, grieve, move to pity; daß dauerte den lieben Gott, that grieved God; daß . . . Kind dauerte die Prinzessin, the princess pitied the child.
 Da'vid, *m.*, *proper name*, -s, David.
 dabou', *adv.*, thereof, of it *or* that, from it.
 dazu', *adv. and sep. pref.*, thereto, to it *or* that, for that.
 dazu'kommen, *kam* dazu, dazugekommen, *intr.*, *f.*, arrive at, come by *or* obtain.
 dazwisch'en, *adv.*, between.
 Deck'e, *f.*, -n ceiling, covering.
 dein, -e, —, *pos. adj. and pron.*, thy, thine, your, yours.
 denen, *dat. pl.*, *see* der. [imagine.
 denk'en, dachte, gedacht, *intr.*, think.
 denn, *conj.*, for, then.
 der, die, daß, *def. art., dem. and rel. pron.*, the; this, this one, that, that one; who, which, that.
 dersel'be, dieselbe, das'selbe, *dem. adj. and pron.*, the same, he, she, it, that. [account.
 des'halb, *adv.*, therefore, on this
 dest'o, *adv.* (before a degree of comparison), the . . ., so much the; *see* je.
 dick, *acc. sing.*, *see* du.
 dick, *adj.*, thick, big.

Die'ner, *m.*, -s, —, servant, attendant, minister.

die's'er, **die'se**, **die'ses**, *dem. adj. and pron.*, this, this one, he, she or it.

die's'mal, *adv.*, this time, now, at present.

Ding, *n.*, -es, -e, or *coll.* -er, thing, being, creature.

dir, *dat. sing.*, see *du*.

doch, *adv.*, certainly, though, yet, pray, please, however, just.

dort, *adv.*, yonder, there.

drau's'en, *adv.*, out there, without, out of doors.

dreh'en, *tr.*, turn.

drei, *num. adj.*, three.

drei'mal, *adv.*, thrice, three times.

dritt, *adj.*, third; *machte noch etwas Drittes*, do still a third thing.

drei'ßig, *num. adj.*, thirty.

du, *pers. pron.* (*gen.* deiner or dein, *dat.* dir, *acc.* dich), thou, you.

durch, *prep.*, through, by means of.

durchaus', *adv.*, throughout, entirely, at any rate; — *nicht*, not at all.

dür's'en, *durste*, *gedurst*, *intr. and mod. aux.*, be allowed, may; *durst ihr mir nicht essen*, I forbid you to eat.

durst'en, *intr. and impers.*, thirst, be thirsty; *es durstet mich*, I am thirsty.

E

eh'e, *conj.*, ere, before, rather, sooner.

Ch're, *f.*, -n, honor.

eh'ren, *tr.*, honor, revere.

ei, *interj.*, why! ay!

Ei'del, *f.*, -n, acorn.

eif'rig, *adj.*, zealous, eager, fervent.

ei'gen, *adj.*, own, proper, peculiar.

ei'gentlich, *adj. and adv.*, proper, real; exactly, really.

ei'len, *intr.* *h. and s.*, hasten, hurry.

ein, **eine**, **ein**, *indef. art. and num.*, a, an, one.

einan'der, *adv.*, one another, each other.

ein'bilden, *tr. and reflex.*, imagine, think.

ein'fach, *adj.*, simple, plain.

ein'fallen, *fiel ein*, *eingefallen*, *intr.* *s.*, fall in, occur to, join.

Ein'gang, *m.*, -s *ne*, entrance.

ei'nig, *adj. and adv.*, one, only; united; *in pl.*, some, a few; — *werden*, agree.

ein'laden, *lud ein*, *eingeladen*, *tr.*, invite.

einmal', *adv.*, once, once upon a time, some day; *nicht* —, not even; *doch* —, pray just; *with accent on first syllable*, *mit ein'mal*, all at once.

ein'sehen, *sah ein*, *eingesehen*, *tr.*, understand, perceive.

ein'zig, *adj.*, only, single.

Ei'sen, *n.*, -s, iron.

ei'seru, *adj.*, iron.

Elefant', *m.*, -en, -en, elephant.

elf, *num. adj.*, eleven.

El'tern, *pl.*, parents.

En'de, *n.*, -s, -n, end; am —, finally; bis an ihr —, as long as she lived, till her death.

en'den, *tr. and intr.*, end, conclude.

end'lich, *adv.*, finally, at last.

Eng'el, *m.*, -s, —, angel.

En'te, *f.*, -n, duck.

entfernt', *part. adj.*, distant, remote.

entge'gen, *prep. and sep. pref.*, against, towards.

entge'gentommen, kam entgegen, entgegengekommen, *intr.*, *f.*, come to meet.

entschei'den, entschied, entschieden, *tr.*, decide, determine.

entstand', *see* entstehen.

entsteh'en, entstand, entstanden, *intr.*, *f.*, grow out of, arise, begin; und Tag und Nacht — lassen, cause day and night to ensue.

er, *pers. pron.* (*gen.*, seiner or sein, *dat.*, ihm, *acc.*, ihn), he (it or she, according to gender of antecedent).

erbit'ten, erbat, erbeten, *tr.*, obtain by entreaty, request, solicit.

erblick'en, *tr.*, catch sight of, see, behold.

Erdboden, *m.*, -s, earth, ground.

Er'de, *f.*, earth; auf Erden, on earth.

Erdfloß, *m.*, -es, *ne*, clod, lump of earth.

erdrück'en, *tr.*, press to death, smother.

erfah'ren, erfuhr, erfahren, *tr.*, learn, hear.

erge'ben, ergab, ergeben, *tr.*, yield, submit; *reflex.*, resign one's self to.

ergeh'en, erging, ergangen, *intr.*, *f.*, happen to, come to pass.

erhe'ben, erhob, erhoben, *tr.*, raise, lift up, exalt.

erhen'ten, *tr.*, hang.

Erin'nerung, *f.*, -en, remembrance, reminder.

erken'nen, erkannte, erkannt, *tr.*, know, perceive, recognize.

erkun'digen, *reflex.*, inquire, ask.

erlau'ben, *tr.*, permit, allow.

erle'ben, *tr.*, live to see, experience.

ermor'den, *tr.*, murder.

ernst, *adj.*, earnest, serious, stern.

Ern'te, *f.*, -n, harvest.

erret'ten, *tr.*, save, deliver, rescue.

erschaf'fen, erschuf, erschaffen, *tr.*, create.

erschla'gen, erschlug, erschlagen, *tr.*, kill, slay.

erschraf'en, *see* erschrecken.

erschreck'en, erschrak, erschrocken, *intr.*, *f.*, be terrified or frightened.

erschuf, *see* erschaffen.

erseh'en, ersah, gesehen, *tr.*, see, perceive.

erst, *adj. and adv.*, first; at first, not before, only; zum erstenmal, for the first time.

ertrink'en, ertrank, ertrunken, *intr.*, *f.*, be drowned.

erwach'en, *intr.*, *f.*, awake, beroused.

erwach'sen, erwuchs, erwachsen, *intr.*, *f.*, grow up.

erwäh'len, *tr.*, choose, elect.
 erwür'gen, *tr.*, choke, throttle,
 strangle.

erzäh'len, *tr.*, tell, relate.

erzei'gen, *tr.*, show, render.

eß, *pers. pron.* (*gen.*, seiner or sein
 or eß, *dat.*, ihm, *acc.*, eß,) it (she
 or he, according to gender of an-
 tecedent); eß ist or sind, there is
 or are.

Es'el, *m.*, -ß, —, ass.

Eselskinn'backen, *m.*, -ß, —, jaw-
 bone of an ass.

Es'sen, *n.*, -ß, —, eating, meal,
 provisions, food, mess.

es'sen, aß, gegessen, *tr.*, eat.

Es'ther, *f.*, proper name, Esther.

et'wa, *adv.*, perhaps, possibly,
 about, nearly.

et'was, *indef. pron.*, something,
 some, somewhat.

eu'er, -e, —, *pos. adj. and pron.*,
 your, yours.

euch, *dat. or acc.*, see ihr.

E'va, *f.*, proper name, Eve.

E'ga'men, *n.*, -ß, -mina, examina-
 tion.

Æ

fah'ren, fuhr, gefahren, *intr.*, *ſ.*,
 run, rush, go, drive.

fal'len, fiel, gefallen, *intr.*, *ſ.*, fall,
 descend to.

fang'en, fing, gefangen, *tr.*, catch,
 capture.

Far'be, *f.*, -n, color, tint, hue.

fast, *adv.*, very, almost, nearly.

feh'len, *intr.*, fail, miss; *impers.*,
 be wanting.

fei'ern, *tr.*, celebrate.

Feind, *m.*, -eß, -e, enemy.

Feld, *n.*, -eß, -er, field, plain.

Fer'ne, *f.*, -n, distance.

fer'tig, *adj.*, done, ready, finished.

Fest, *n.*, -eß, -e, feast, banquet,
 festival.

fest, *adj.*, firm, solid, sound.

Feu'er, *n.*, -ß, —, fire.

feu'rig, *adj.*, fiery, hot, burning.

fin'den, fand, gefunden, *tr.*, find;
 feel, think.

Fing'erring, *m.*, -eß, -e, finger-ring.

Fisch, *m.*, -eß, -e, fish.

Fisch'lein, *n.*, -ß, —, little fish.

flech'ten, flocht, geflochten, *tr.*,
 braid, plait.

fleh'entlich, *adv.*, imploringly.

flei'ßig, *adj.*, diligent, careful, in-
 dustrious.

flie'gen, flog, geflogen, *intr.*, *ſ.* and
h., fly, soar.

flieh'en, floh, geflohen, *intr.*, *ſ.*, flee,
 run away (vor, from).

flie'ßen, floß, geflossen, *intr.*, *ſ.*,
 flow.

fliegen, see fliegen.

flossen . . . dahin, see dahinfließen.

Fluß, *m.*, -eß, -e, river.

fol'gen, *intr.*, *ſ.*, follow; with *h.*,
 obey.

fort, *adv. and sep. pref.*, away,
 forth.

fort'eilen, *intr.*, *h.* and *ſ.*, hasten
 away.

fort'gehen, ging fort, fortgegangen,
intr., *f.*, go on, continue; go
away, leave.

fort'kommen, kam fort, fortgekom-
men, *intr.*, *f.*, come or get away,
escape.

fort'schaffen, *tr.*, remove, take
away.

fort'schleichen, schlich fort, fortge-
schlichen, *intr.*, *f.*, also *reflex.*,
sneak or steal away.

fort'ziehen, zog fort, fortgezogen,
intr., *f.*, depart, emigrate.

fra'gen, fragte or frug, gefragt, *tr.*
and *intr.*, ask.

Frau, *f.*, -en, wife, woman; zur —
machen, marry, make one's wife.

frass, *see* fressen.

frei, *adj.*, free.

fremd, *adj.*, foreign, strange.

fres'sen, fraß, gefressen, *tr.*, devour,
eat (*only of animals*); — an,
nibble at.

Fres'ser, *m.*, -s, —, eater, glutton.

Freu'de, *f.*, -n, joy, gladness,
pleasure; einem — machen, give
one joy, delight one.

freuen, *reflex.*, rejoice in (*über*), be
glad of (*with gen.*); *tr.* and *im-*
pers., afford joy; es freut mich,
I am glad of it.

Frend, *m.*, -es, -e, friend.

freund'lich, *adj.*, friendly, kind,
gentle.

frisch, *adj.*, fresh, cool, vigorous.

fromm, *adj.*, brave, honest, strong,
devout, artless, just, right.

Frosch, *m.*, -es, *se*, frog.

Frucht, *f.*, *se*, fruit, *pl.*, harvest.

früh, *adj.* and *adv.*, early, soon.

frü'her, *adj.* (*comp.* of *früh*), and
adv., former, earlier; formerly.

Fuchs, *m.*, -es, *se*, fox.

füh'ren, *tr.*, lead, guide, conduct.

fünf, *num. adj.*, five.

funf'eln, *intr.*, sparkle, glitter,
twinkle, shine.

für, *prep.*, for.

fur'chen, *tr.*, furrow.

fürch'ten, *tr.* and *reflex.*, fear, be
afraid of.

fürch'terlich, *adj.*, fearful, frightful.

Fürst, *m.*, -en, -en, prince, sove-
reign.

Fuß, *m.*, -es, *se*, foot.

G

gab, *see* geben.

Gal'gen, *m.*, -s, —, gallows.

Gans, *f.*, *se*, goose.

Gän'sebäumchen, *n.*, -s, —, daisy.

gan'z, *adj.* and *adv.*, whole, entire,
unbroken; quite, entirely, very.

gar, *adv.*, very, quite, entirely; —
nicht, not at all, by no means;
— nichts, absolutely nothing.

Gar'be, *f.*, -n, sheaf.

Gar'ten, *m.*, -s, *se*, garden.

Gar'tenhäuschen, *n.*, -s, —, pavil-
ion, garden house.

Gast, *m.*, -es, *se*, guest.

Gast'mahl, *n.*, -s, -e, banquet.

ge'ben, gab, gegeben, *tr.*, give, be-

- stow; es giebt, there is *or* are;
 es gab, there was *or* were.
- gebrau'den, *tr.*, use, employ.
- Gebüsch', *n.*, -es, -e, thicket, cluster of bushes.
- Gedant'e, *m.*, -ns, -n, thought, idea, purpose.
- gefal'len, gefiel, gefallen, *intr.* (*generally impers.*), please; ließ sich alles —, submitted to it all.
- Gefäng'nis, *n.*, -ßes, -ße, prison.
- gefiel', *see* gefallen.
- gege'ben, *see* geben.
- ge'gen, *prep.*, against, towards, to.
- ge'geneinander, *adv.*, one against another, opposite each other.
- gegef'sen, *see* essen.
- geh'en, ging, gegangen, *intr.*, f., go, walk, pass, do *or* be.
- gehor'den, *intr.*, obey.
- gehö'ren, *intr.*, belong to.
- Geist, *m.*, -es, -er, spirit, soul, mind, intelligence.
- Geld, *n.*, -es, -er, money.
- Gemü'se, *n.*, -s, —, vegetables.
- genom'men, *see* nehmen.
- gera'de, *adv.*, directly, exactly; — so, just so.
- gern (lieber, am liebsten), *adv.*, gladly, with pleasure, willingly.
- geschaf'fen, *see* schaffen.
- geschait', *adj.*, discreet, intelligent, knowing.
- gescheh'en, geschah, geschehen, *intr.*, f., *and impers.*, happen, occur, come to pass, chance.
- Geschich'te, *f.*, -n, tale, story, history.
- geschickt', *adj.*, skilled, able.
- Geschöpf', *n.*, -s, -e, creature.
- Geschrei', *n.*, -s, outcry, clamor.
- gese'hen, *see* sehen.
- Gesetz', *n.*, -es -e, law, statute, commandment.
- Gesicht', *n.*, -s, -er, face, appearance, countenance; *with pl.*, -e, vision.
- gest'ern, *adv.*, yesterday.
- gesund', *adj.*, well, sound in health.
- gethan', *see* thun.
- Getrei'de, *n.*, -s, —, grain, corn.
- gewin'nen, gewann, gewonnen, *tr.*, gain, win; lieb —, become fond of.
- gewiß', *adj. and adv.*, sure, positive, fixed; certainly, indeed, to be sure.
- gewöh'nen, *tr.*, accustom; *reflex.*, habituate, get used to.
- gewöhn'lich, *adj.*, usual, customary, ordinary.
- giebt, *see* geben; *pres. ind.*, 3d sing.
- gieß'en, goß, gegossen, *tr. and intr.*, pour.
- ging, *see* gehen.
- glatt, *adj.*, smooth.
- glau'ben, *tr.*, believe, think.
- gleich, *adj. and adv.*, equal, like, similar; at once, immediately, right away.
- Glück, *n.*, -es, luck, good fortune.
- glück'lich, *adj.*, fortunate, lucky, happy.

Gold'sohn, *m.*, -es, *er*, darling son.
 Goli'ath, *m.*, *proper name*, -s, Goliath.
 Gott, *m.*, -es, *er*, God, god; der liebe —, *set phrase, the adj. usually untranslated.*
 Grab, *n.*, -s, *er*, grave, tomb.
 gra'ben, grub, gegraben, *intr. and tr.*, dig.
 grä'men, *reflex.*, grieve.
 Gras, *n.*, -es, *er*, grass.
 grau'sam, *adj.*, terrible, cruel.
 grei'fen, griff, gegriffen, *tr. and intr.*, seize, reach, grasp at.
 grim'mig, *adj.*, fierce, furious, grim, wrathful.
 groß, *adj.*, great, large; — werden, grow up.
 groß'ziehen, zog groß, großgezogen, *tr.*, bring up.
 Gru'be, *f.*, -n, pit, ditch, den.
 grün, *adj.*, green, verdant.
 grü'ßen, *tr.*, greet.
 guck'en, *intr.*, look, peep.
 gut (besser, best), *adj. and adv.*, good, kind; well; es — haben, fare well, have a good time; viel Gutes, much good, many good things.
 gütig, *adj.*, good, kind.

§

Haar, *n.*, -es, -e, hair.
 ha'ben, hatte, gehabt, *tr.*, have, possess, keep, contain; *aux.*, have; *impers.*, es hat, there is.

halb, *adj.*, half.
 Hälf'te, *f.*, -n, half.
 hal'ten, hielt, gehalten, *tr.*, hold, possess; *intr.*, stop.
 Ha'man, *m.*, *proper name*, -s, Haman.
 Hand, *f.*, *er*, hand.
 häng'en, hängte, gehängt, *and gehangen, tr.*, hang.
 Har'fe, *f.*, -n, harp.
 hart, *adj.*, hard, harsh.
 Ha'se, *m.*, -n, -it, hare.
 häß'lich, *adj.*, ugly, wicked.
 hau'en, hieb, gehauen, *tr.*, hew, cut.
 Hau'fe, *m.*, -ns, -it, heap, crowd.
 Haus, *n.*, -es, *er*, house; nach Hause gehen, go home.
 he'ben, hob, gehoben, *tr.*, raise, lift, exalt; in die Höhe —, lift up, raise.
 Hecht, *m.*, -es, -e, pike.
 Herr, *n.*, -es, -e, army, host, multitude.
 hei'lig, *adj.*, holy, sacred.
 heim, *adv.*, home; — führen, take home, marry.
 Hei'mat, *f.*, -en, home, birthplace.
 heim'lich, *adj.*, secretly.
 heim'schicken, *tr.*, send home.
 hei'raten, *tr. and intr.*, marry.
 hei'ßen, hieß, geheißen, *tr.*, call, name; *intr.*, be called.
 hel'fen, half, geholfen, *intr.*, help; das half alles nichts, that made no difference, did no good.
 hell, *adj.*, clear, bright, loud.
 Helm, *m.*, -es, -e, helmet.

Gemb, *n.*, -es, -en, shirt.

hen'ken, *tr.*, hang.

her, *adv.*, hither (*implying motion toward speaker*).

herab', *adv.*, down.

herab'gehen, ging herab, herabgegangen, *intr.*, *f.*, go down, descend; gingen ihm bis auf die Schultern herab, came clear down upon his shoulders.

herauf', up, up here (*implying motion toward speaker*).

herauf'kommen, kam herauf, heraufgekommen, *intr.*, *f.*, come up.

heraus', *adv.*, out, out here.

heraus'bringen, brachte heraus, herausgebracht, *tr.*, bring or draw out (secrets), elicit.

heraus'kommen, kam heraus, herausgekommen, *intr.*, *f.*, come out.

heraus'rufen, rief heraus, herausgerufen, *tr.*, call out, challenge.

heraus'schneiden, schnitt heraus, herausgeschnitten, *tr.*, cut out.

heraus'wachsen, wuchs heraus, herausgewachsen, *intr.*, *f.*, come or grow up.

heraus'ziehen, zog heraus, herausgezogen, *tr.*, pull out or off, draw out.

Her'de, *f.*, -n, herd, flock, drove.

herein'kommen, kam herein, hereingekommen, *intr.*, *f.*, come in.

her'holen, *tr.*, fetch here.

He'ring, *m.*, -s, -e, herring.

her'kommen, kam her, hergekommen,

intr., *f.*, come forth, advance; kommt mal her, just come here.

Herr, *m.*, -n, -en, master, lord, gentleman, Sir; Lord.

herr'lich, *adj.*, splendid.

herü'berholen, *tr.*, bring over.

herü'berkommen, kam herüber, herübergekommen, *intr.*, *f.*, come over.

herü'berrufen, rief herüber, herübergerufen, *intr.*, call or shout across.

herü'berschreien, schrie herüber, herüberschrieen, *intr.*, shout across or over (zu, to).

herum', *adv.*, around.

herum'liegen, lag herum, herumgelegt, *intr.*, lie about, be scattered around.

herum'stehen, stand herum, herumgestanden, *intr.*, stand around or about.

herun'ter, *adv.*, down, off.

hervor', *adv.*, forth, out.

hervor'gucken, *intr.*, peep forth, appear.

hervor'quellen, quoll hervor, hervorquellen, *intr.*, gush forth.

Herz, *n.*, -ens, -en, heart, courage; der — hat, who dares.

heute, *adv.*, to-day, now.

hieß, *see* heißen.

Him'mel, *m.*, -s, —, heaven, sky.

Him'melsbogen, *m.*, -s, —, rainbow, vault of heaven.

himm'lich, *adj.*, heavenly.

hin, there, thither (*away from the*

speaker); — und her, back and forth.

hinauf', *adv.*, up, on high.

hinauf'sehen, sah hinauf, hinaufge-
sehen, *intr.*, look up.

hinauf'steigen, stieg hinauf, hinauf-
gestiegen, *intr.*, climb up, ascend.

hinaus', *adv.*, out, forth.

hinaus'führen, *tr.*, lead out, carry
out (a design).

hinaus'gehen, ging hinaus, hin-
ausgegangen, *intr.*, *f.*, go out.

hinaus'kommen, kam hinaus, hin-
ausgekommen, *intr.*, *f.*, come
out.

hinein', *adv.*, in (there), into (*away
from speaker*).

hinein'bauen, *tr.*, build in.

hinein'gehen, ging hinein, hinein-
gegangen, *intr.*, *f.*, enter, go in *or*
among.

hinein'gucken, *intr.*, peep into, look
in.

hinein'lassen, ließ hinein, hineinge-
lassen, *tr.*, let in.

hinein'legen, *tr.*, put *or* lay into.

hinein'rufen, rief hinein, hineinge-
rufen, *intr.*, call into, call *or*
summon in.

hinein'sehen, sah hinein, hineinge-
sehen, *intr.*, look into.

hinein'werfen, warf hinein, hinein-
geworfen, *tr.*, throw *or* cast in.

hinein'ziehen, zog hinein, hineinge-
zogen, *tr.*, draw in, assemble.

hin'gehen, ging hin, hingegangen,
intr., *f.*, go away, pass there.

hin'gießen, goß hin, hingegossen,
tr., pour out.

hin'horchen, *intr.*, listen.

hin'kommen, kam hin, hingekom-
men, *intr.*, *f.*, come there, arrive
at.

hin'sah, *see* hinsehen.

hin'schleichen, schlich hin, hingeschi-
chen, *intr.*, *f.*, creep *or* steal
thither.

hin'sehen, sah hin, hingesehen, *intr.*,
look there.

hin'setzen, *tr.*, set *or* put down;
reflex., sit down.

hin'springen, sprang hin, hinge-
sprungen, *intr.*, *f.*, spring to.

hin'ter, *prep.*, behind, after.

hinun'terfahren, fuhr hinunter,
hinuntergefahren, *intr.*, *f.*, go
down.

hinun'terfallen, fiel hinunter, hin-
untergefallen, *intr.*, *f.*, fall down.

hin'wollen, *intr.*, wish to go, intend
going.

hin'ziehen, zog hin, hingezogen, *tr.*,
move along, (of clouds) float by.

Hirsch, *m.*, —es, —e, stag.

Hirt, *m.*, —en, —en, shepherd.

Hir'tenkleid, *n.*, —es, —er, shep-
herd's dress.

Hir'tentasche, *f.*, —n, shepherd's
pouch.

hit'ig, *adj.*, hot, hasty, passionate.

hoch (höher, höchst), *adj.*, high,
great.

Hoch'zeitfest, *n.*, —es, —e, wedding
feast.

Hof, *m.*, -es, ^{ue}, court, yard.
Höh'e, *f.*, -n, height; in die —, up, aloft.
ho'ten, *tr.*, fetch, bring.
Ho'nig, *m.*, -s, honey.
hor'chen, *'intr.*, hearken to (auf with acc.).
hö'ren, *tr. and intr.*, hear, listen, obey.
hu, *interj.*, ugh! (*expressing terror*).
hübsch, *adj.*, pretty, fair, fine, nice.
Hum'mel, *f.*, -n, bumble-bee.
Hund, *m.*, -es, -e, dog.
Hünd'chen, *n.*, -s, —, (little) dog.
Hung'er, *m.*, -s, hunger, appetite.
hung'ern, *intr. and impers.*, be hungry, starve.
hüpf'en, *intr.* h. and f., hop, frisk.
hur'tig, *adj.*, quick, brisk, swift, nimble.
hüt'en, *tr.*, look after, keep (sheep), watch.
Hüt'te, *f.*, -n, hut, cottage.

I

I, *interj.*, why!
ich, *pers. pron.*, (*gen. meiner or mein, dat. mir, acc. mich*), I.
I'gel, *m.*, -s, —, hedgehog.
ihn, *dat. sing.*, see er or es.
ihn, *acc. sing.*, see er.
ih'nen, *dat. pl.*, see sie.
ihr, *dat. sing.*, see sie.
ihr, *pers. pron.* (*gen. euer or eurer, dat. euch, acc. euch*), ye, you; as *pos. adj. and pron.*, her, hers (its,

his, according to gender of antecedent), their, theirs; your or yours.
im = in dem.
im'mer, *adv.*, always, constantly.
in, *prep.*, in, into, on, upon.
indem', *conj.*, while, since.
indef' (indef'f'en), *adv. and conj.*, meanwhile, yet, however.
ins = in das.
in'wendig, *adv.*, inside, within.
ir'gendwo, *adv.*, somewhere.
I'saak, *m.*, proper name, -s, Isaac.
I'sraelit', *m.*, -en, -en, Israelite, Hebrew.
israeli tisch, *adj.*, Israelitish, Hebrew.
ja, *adv.*, yes, indeed, really, to be sure, you know.
ja'gen, *tr.*, chase, hunt, pursue, follow.
Jahr, *n.*, -es, -e, year.
Ja'tob, *m.*, proper name, -s, Jacob.
jam'mern, *intr.*, lament, moan, wail.
je, *adv.* (*correlative with desto, in comparisons*), the . . . the.
jeder, jede, jedes, *indef. pron. and adj.*, each, every, everyone.
je'mand, *indef. pron.*, somebody, someone, anybody.
je'ner, jene, jenes, *dem. pron. and adj.*, that, that one, the former.
Jeph'tha, *m.*, proper name, -s, Jephthah.
Jeru'salem, *n.*, proper name, -s, Jerusalem.

jekt, *adv.*, now, at once.
Jo'nathan, *m.*, *proper name*, -s, Jonathan.
Jo'seph, *m.*, *proper name*, -s, Joseph.
Ju'da, *m.*, *proper name*, -s, Judah.
Ju'de, *m.*, -n, -n, Jew.
Ju'denkind, *n.*, -es, -er, Jewish child, Israelite.
Ju'denmädchen, *n.*, -s, —, Jewish maiden, Jewess.
Jung'e, *m.*, -n, -n, boy, youth.
Jung'frau, *f.*, -en, virgin, maiden.

K

Kä'fer, *m.*, -s, —, beetle.
kahl, *adj.*, bare, bald, naked.
kam, *see kommen*.
Kamel', *n.*, -s, -e, camel.
Kampf, *m.*, -es, ²e, battle, fight, contest.
kämpf'en, *intr.*, fight, wrestle, struggle.
Ka'naan, *n.*, *proper name*, -s, Canaan.
Kar'pfen, *m.*, -s, —, carp.
Käst'chen, *n.*, -s, —, casket, little box.
Kat'e, *f.*, -n, cat.
kauf'en, *tr.*, buy, purchase.
Kauf'leute, *pl.*, tradesmen, merchants; *see Kaufmann*.
Kauf'mann, *m.*, -s, ²er, and collectively —leute, merchant, tradesman.
kaum, *adv.*, hardly, scarcely, barely.

kein, *indef. pron. and adj.*, no, none, not any; *gar* —, none at all, absolutely none or no.
Kel'ler, *m.*, -s, —, cellar, cave.
ken'uen, *kannte*, *gekannt*, *tr.*, know, recognize.
ker'zeugerade, *adj.*, bolt upright, (straight as a candle).
Ket'te, *f.*, -n, chain.
Kind, *n.*, -es, -er, child.
Kind'chen, *n.*, -s — little child, baby.
Kind'erchen, *pl.*, *see Kindchen*.
Kindlein, *n.*, -s, —, baby, little child.
Kir'sche, *f.*, -n, cherry.
Klar, *adj.*, clear.
kle'ben, *tr.*, glue, paste.
Kleid, *n.*, -es, -er, garment; *pl.*, clothes.
klein, *adj.*, little, small.
Klein'igkeit, *f.*, -en, trifle, small matter.
Klein'od, *n.*, -s, -o'dien, jewel, ornament.
kl'ing'en, *kl'ang*, *geklungen*, *intr.*, sound, ring.
klug, *adj.*, prudent, wise, intelligent, shrewd.
Kna'be, *m.*, -n, -n, boy, lad.
Knab'lein, *n.*, -s, —, little boy.
Knecht, *m.*, -s, -e, servant.
Knoch'en, *m.*, -s, —, bone.
kom'men, *kam*, *gekommen*, *intr.*, *f.*, come; happen, come to pass.
Kö'nig, *m.*, -s, -e, king.
Kö'nigin, *f.*, -innen, queen.

kö'niglich, *adj.*, royal, kingly.
 Kö'nigreich, *n.*, -s, -e, kingdom.
 Kö'nigskrone, *f.*, -n, royal crown.
 kön'nen, konnte, gekonnt, *intr. ana-*
mod. aux., can, be able or capa-
 ble.
 könnte, *see* können, *pret. subj.*
 Kopf, *m.*, -es, -e, head.
 Korn, *n.*, -(e)s, -er, grain, seed.
 Kör'per, *m.*, -s, —, body.
 krach! *interj.*, crash!
 krach'en, *intr.*, crash, roar.
 Kraft, *f.*, -e, strength, power.
 Krä'h'e, *f.*, -n, crow, raven.
 krank, *adj.*, sick.
 Kraut, *n.*, -s, -er, herb, plant.
 Krebs, *m.*, -es, -e, crab, crawfish.
 krie'chen, kroch, gekrochen, *intr.*, *h.*
and *h.*, creep, crawl.
 Krieg, *m.*, -es, -e, war.
 Kriegs'rüstung, *f.*, -en, preparation
 for war, (suit of) armor.
 krodh, *see* frieden.
 krodhen . . . hin, *see* hinfrieden.
 Kuh, *f.*, -e, cow.
 küm'mern, *tr.*, grieve, concern.

Q

lach'en, *intr.*, laugh.
 lag, *see* liegen.
 lagen . . . herum, *see* herumliegen.
 la'gern, *reflex.*, pitch tents, en-
 camp.
 Land, *n.*, -es, -e and -er, land,
 country.
 lang, *adj.*, long.

lang'e, *adv.*, a long time or while;
 schon —, for a long time.
 lang'en, *intr.*, reach, stretch out
 one's hand.
 las'sen, ließ, gelassen, *tr.*, leave, let,
 allow, permit, order, give over.
 lau'sen, lief, gelaufen, *intr.*, *h.*, run;
 was sie — konnten, as fast as
 they could run.
 laut, *adj.*, loud.
 Le'a, *f.*, proper name, -s, Leah.
 Le'ben, *n.*, -s, —, life.
 le'ben, *intr.*, live.
 leben'dig, *adj.*, living, alive; nichts
 Lebendiges, no living thing.
 Le'bertasche, *f.*, -n, leather pouch
 or bag.
 le'gen, *tr.*, lay, place, put.
 leh'ren, *tr.*, teach.
 Leh'rer, *m.*, -s, —, teacher.
 Leib, *m.*, -s, -er, body.
 leid, *adj. indec. with dat. and cer-*
tain verbs, sorry; es thut mir
 —, I am sorry.
 Leid, *n.*, -(e)s, harm, hurt; ihm
 etwas zu — e thun, hurt him.
 lei'den, litt, gelitten, *tr. and intr.*,
 suffer, endure; konnten den Jo-
 seph nicht gut —, hated Jo-
 seph.
 lei'se, *adj.*, soft, low.
 Ler'che, *f.*, -n, lark.
 ler'nen, *intr. and tr.*, learn, study.
 le'sen, las, gelesen, *tr.*, gather,
 glean; read.
 leht, *adj.*, last.
 Leu'te, *pl.*, people.

licht, *adj.*, light, clear, bright.

Licht, *n.*, -es, -er, light.

lieb, *adj.*, dear, beloved, pleasant;
der — Gott, *as a set phrase, the adjective usually untranslated*;
cf. also, die liebe Sonne; — ha-
ben, love.

lie'ben, *tr.*, love.

lie'ber, *adv.*, rather, sooner; *as*
adj., comp. of lieb, dearer.

lieb'lich, *adj.*, sweet, charming.

Lieb'ling, *m.*, -s, -e, darling, fa-
vorite.

liebst, *superl. of lieb and gern*, dear-
est; am —en, best of all.

Lied, *n.*, -es, -er, song.

laufen . . . herum, *see herumlaufen*.

laufen . . . umher, *see umherlaufen*.

lie'gen, *lag, gelegen, intr.*, lie, be
situated.

ließ . . . **hinein**, *see hineinlassen*.

link, *adj.*, left.

links, *adv.*, to the left; — und
rechts, left and right.

Loch, *n.*, -es, *er*, hole.

Lock'e, *f.*, -n, lock, curl.

Los, *n.*, -es, -e, lot.

los'gehen, *ging los, losgegangen,*
intr., *f.*, go up to (auf), ap-
proach, attack.

Lö'we, *m.*, -n, -n, lion.

Lö'wengrube, *f.*, -n, lion's den.

Luft, *f.*, *we*, air, breeze.

lust, *f.*, *we*, pleasure, joy; hatte noch
immer keine —, still did not
want to, was still unwilling.

lust'ig, *adj.*, merry, cheerful, gay.

M

mach'en, *tr.*, make, do, produce;
reflex., sich auf den Weg —, set
out, depart.

mäch'tig, *adj.*, mighty, powerful;
large, wide.

Mäd'chen, *n.*, -s, —, girl, maiden.

mag, *see mögen*; *present indic.*, ich
mag, du magst, er mag.

Magd, *f.*, *we*, maid, maid-servant.

Mahl, *n.*, -es, -e and *er*, meal;
sign, token.

mahlen, *mahlte, gemahlen, tr.*,
grind.

Mal, *n.*, -es, -e, time; mit einem
—e, suddenly, all at once; *as*
adv., einmal.

man, *indef. pron.*, one, they, peo-
ple; *with active verb often trans-*
lated as passive.

man'cher, manche, manches, *indef.*
pron. and adj., many a, many a
one.

man'cherlei, *indef. pron. and adj.*
(*indeclinable*), many things, of
various sorts.

manch'mal, *adv.*, sometimes, often.

Mann, *m.*, -es, *er*, man, hus-
band.

Mar'dachai, *m.*, *proper name*, -s,
Mordecai.

Mark, *f.*, -en, mark (*the unit of*
German currency).

Mau'er, *f.*, -n, wall.

Maus, *f.*, *we*, mouse.

Meer, *n.*, -es, -e, sea, ocean.

mehr, *adj. and adv., comp. of viel*, more.

mein, **meine**, **mein**, *pos. adj. and pron.*, my, mine.

mei'nen, *tr. and intr.*, think, suppose.

meinige (der, die, das), *pos. pron.*, mine.

Meng'e, *f.*, -n, multitude, (great) number, crowd.

Mensch, *m.*, -en, -en, man, human being; *pl.*, men, mankind, people.

mer'ken, *tr.*, mark, note; *reflex.*, attend to (auf), pay attention.

mer'würdig, *adj.*, curious, remarkable, noteworthy.

mir, *acc. sing.*, see **ich**.

Milch, *f.*, milk.

Mini's'ter, *m.*, -s, —, minister.

mir, *dat. sing.*, see **ich**.

mit, *prep. and sep. pref.*, with, by, at; together, along with; *adv.*, too.

mit'bringen, *brachte mit*, *mitgebracht*, *tr.*, bring with, produce.

miteinan'der, *adv.*, together, jointly.

mit'gehen, *ging mit*, *mitgegangen*, *intr.*, *f.*, go with, accompany.

mit'nehmen, *nahm mit*, *mitgenommen*, *tr.*, take with.

mit'ten, *adv.*, in the midst, amidst.

mö'gen, *mochte*, *gemocht*, *intr. and mod. aux.*, wish, desire, may, like; *mochte* grimmig aussehen, probably looked fierce; *mag nur kommen*, just let him come.

Mo'nat, *m.*, -s, -e, month.

Mond, *m.*, -es, moon.

Moos'hügel, *m.*, -s, —, mossy hill.

Mör'der, *m.*, -s, —, murderer.

Mor'gen, *m.*, -s, —, morning.

morgen, *adv.*, to-morrow.

Mo'ses, *m.*, *proper name*, (Gen.

Lat., Mosis, *acc.* Moses or Moses, *sen, voc.* Mose), Moses.

Mück'e, *f.*, -n, gnat.

Müh'e, *f.*, -n, pains, trouble, effort.

Müh'le, *f.*, -n, mill.

Mund, *m.*, -es, *u*e, and *u*er, mouth.

muß'sen, *mußte*, *gemußt*, *intr. and mod. aux.*, must, be obliged or compelled.

muß'ten, see **müssen**, *pret. subj.*

Mut, *m.*, -s, mood, humor.

Mut'ter, *f.*, *u*, mother.

N

nach, *prep. adv. and sep. pref.*, to, towards, after, behind.

nachdem', *adv. and conj.*, afterward, after.

nach'folgen, *intr.*, *f.*, follow, come after, succeed.

nach'gehen, *ging nach*, *nachgegangen*, *intr.*, *f.*, go after, follow, trace.

Nach'richt, *f.*, -en, news.

Nacht, *f.*, *u*e, night darkness.

Nach'tigall, *f.*, -en, nightingale.

Na'gel, *m.*, -s, *u*, nail.

nah(e) (näher, nächst), *adj.*, near.

nahm, see **nehmen**.

nahm sich . . . vor, *see* vornehmen.

Na'me, *m.*, -nſ, -n, name.

näm'lich, *adj. and adv.*, same; that is, namely, to wit.

nannte, *see* nennen.

natür'lich, *adj.*, natural.

ne'ben, *prep.*, by, near, by the side of.

neh'men, nahm, genommen, *tr.*, take.

nei'gen, *reflex.*, bow.

nein, *adv.*, no, nay.

nen'nen, nannte, genannt, *tr.*, name, call (by name).

Nest, *n.*, -es, -er, nest.

neu, *adj.*, new.

nicht, *adv.*, not; — mehr, no more.

nichts, *indef. pron.*, nothing, not any; gar —, absolutely nothing.

nie, *adv.*, never.

nie'mand, *indef. pron.*, no one, no body.

Nil, *m.*, *proper name*, -ſ, Nile.

noch, *adv.*, yet, still, however, besides; — einmal, once more; — ein, another.

Not, *f.*, "e, need, necessity.

nun, *adv.*, now; *used as interj.*, well.

nur, *adv.*, only.

Nuß, *f.*, "e, nut.

O

O, *interj.*, O! oh!

ob, *conj.*, if, whether.

o'ben, *adv.*, above.

o'ber, *conj.*, or; weder . . . oder, either . . . or.

öff'nen, *tr.*, open.

oft, *adv.*, often, frequently.

or'dentlich, *adv. and adj.*, orderly, proper, regular, exact.

Ord'nung, *f.*, -en, order, regulation.

Ort, *m.*, -(e)s, -e and "er, place, region; aller —en, everywhere.

P

Paar, *n.*, -(e)s, -e, pair; *indec.*, ein paar, a few, several.

Pan'zer, *m.*, -ſ, —, (coat of) mail.

Paradies', *n.*, -es, -e, Paradise.

passie'ren, *intr.*, ſ., happen.

Pech, *n.*, -(e)s, pitch.

Pferd, *n.*, -es, -e, horse.

Pfer'dehaar, *n.*, -es, -e, horsehair.

Pflan'ze, *f.*, -n, plant.

Pflänz'chen, *n.*, -ſ, —, little plant.

Pflan'me, *f.*, -n, plum.

pfle'gen, *tr.*, care for; (*strong forms* pflog, gepflogen *sometimes occur*).

Pha'rao, *m.*, *proper name*, -ſ, Pharaoh.

Philis'ter, *m.*, -ſ, —, Philistine.

pla'gen, *tr.*, plague, vex, torment.

plöt'h'lich, *adj.*, sudden.

Pracht, *f.*, splendor, pomp.

präc'h'tig, *adj.*, splendid.

Priester, *m.*, -ſ, —, priest.

Prinzeſſ'in, *f.*, -innen, princess.

Puķ, *m.*, -es, finery, dress.

put'en, *tr.*, adorn.

Pu'rimfest, *n.*, -es, -e, feast of Purim, (*a Jewish festival, commemorating the deliverance of the nation by Esther from the massacre planned by Haman*).

Q

Quel'le, *f.*, -n, spring, source, fountain.

quel'len, *quoll*, *gequollen*, *intr.*, *f.*, gush, well up, spring (forth).

quollen . . . *hervor*, *see* *hervorquellen*.

R

Rach'en, *m.*, -s, —, mouth, jaws.

räch'en, *tr.*, revenge, avenge.

Rah'el, *f.*, *proper name*, -s, Rachel.

Rand, *m.*, -es, *zer*, edge, curb, brink.

rannte, *see* *rennen*.

Ra'senplätzchen, *n.*, -s, —, grassy place, grass-plot.

Rat, *m.*, -s, advice, counsel.

ra'ten, *riet*, *geraten*, *tr.*, guess.

Rät'sel, *n.*, -s, —, riddle.

rau'schen, *intr.*, rush, ripple, murmur, roar.

Rebek'ka *f.*, *proper name*, -s, Rebecca.

recht, *adj. and adv.*, genuine, right, proper, real; right, very; — *haben*, be right.

rechts, *adv.*, at or on the right.

re'den, *tr. and intr.*, speak, talk.

Reh, *n.*, -(e)s, -e, roe.

reich, *adj.*, rich, wealthy.

reich'lich, *adj.*, plentiful, rich, ample.

rein, *adj.*, clean, pure; *as adv.*, quite.

rei'sen, *riß*, *gerissen*, *tr.*, tear, rend.

rei'ten, *ritt*, *geritten*, *intr.*, *h. and f.*, ride.

ren'nen, *rannte*, *gerannt*, *intr.*, *f. and h.*, run, race.

ret'ten, *tr.*, save, rescue, deliver.

Rich'ter, *m.*, -s, —, judge.

Rich'terspruch, *m.*, -s, *ze*, judgment, verdict.

rich'tig, *adj.*, right, correct.

Rie'se, *m.*, -n, -n, giant.

Rock, *m.*, -es, *ze*, coat.

Rohr'tstäbchen, *n.*, -s, —, reed.

rot, *adj.*, red.

rot'bäckig, *adj.*, red-cheeked, ruddy.

Rot'kehlchen, *n.*, -s, —, robin.

Ru'ben, *m.*, *proper name*, -s, Reuben.

Ruck, *m.*, -es, -e, start, jerk; *as interj.*, one jerk!

ru'sen, *rief*, *gerufen*, *intr. and tr.*, call, shout, cry; *zu sich* —, bid one come.

Ruh'e, *f.*, rest, peace.

ruh'ig, *adj.*, quiet, easy.

rund, *adj.*, round; *schnitt ihm die Haare* — *und rein herunter*, cut his hair all off.

Rüst'ung, *f.*, -en, armor, suit of armor.



Sä'bel, *m.*, -s, —, sabre, broadsword.

Sach'e, *f.*, -n, thing, affair.

sa'gen, *tr. and intr.*, say, tell, speak.

sah, *see* sehen.

sah . . . aus, *see* aussehen.

sähe, *see* sehen, *pret. subj.*

sah . . . hinauf, *see* hinaufsehen.

sahen . . . an, *see* ansehen.

Sa'lomo, *m.*, *proper name*, -s, Solómon.

Sa'me(n), *m.*, -ns, -en, seed.

sam'meln, *tr.*, collect; *reflex.*, collect, gather, rally.

samt, *prep.*, together with.

Sand, *m.*, -(e)s, sand.

sang, *see* singen; **sang's**, there was singing.

Saul, *m.*, *proper name*, -s, Saul.

Säu'le, *f.*, -n, column, pillar.

säßen, *see* sitzen.

scha'den, *intr.*, harm, hurt, injure.

Schaf, *n.*, -(e)s, -e, sheep.

Schäf'chen, *n.*, -s, —, lamb.

schaf'fen, **schuf**, **geschaffen**, *tr.*, create.

schä'men, *reflex.*, be or feel ashamed.

schänd'lich, *adj.*, shameful, disgraceful.

scharf, *adj.*, sharp, keen.

schei'den, **schied**, **geschieden**, *intr.*, *s.*, depart; *tr.*, part, separate.

schei'nen, **schien**, **geschienen**, *intr.*, shine.

schent'en, *tr.*, present (with).

Sche're, *f.*, -n, scissors.

schick'en, *tr.*, send.

schie'ßen, **schoss**, **geschossen**, *tr.*, shoot.

Schilf, *n.*, -s, -e, reed, bulrush.

schimpf'en, *tr.*, call names, abuse.

schlach'ten, *tr.*, slaughter.

Schlaf, *m.*, -(e)s, sleep.

schla'fen, **schlief**, **geschlafen**, *intr.*, sleep.

schlagen, **schlug**, **geschlagen**, *tr.*, strike, smite; **tot** —, kill.

Schlang'e, *f.*, -n, snake, serpent.

Schlen'der, *f.*, -n, sling.

schlen'dern, *tr.*, cast, hurl, throw with a sling.

Schloß, *n.*, -es, *ver.*, castle, palace.

schlief, *see* schlafen.

schmecken, *tr. and intr.*, taste.

Schmerz, *m.*, -ens, -en, pain, grief.

Schmet'terling, *m.*, -s, -e, butterfly.

schnal'len, *tr.*, buckle.

schnei'den, **schnitt**, **geschnitten**, *tr.*, cut.

schnell, *adj.*, quick, swift, rapid.

Schnit'ter, *m.*, -s, —, reaper.

schon, *adv.*, already, no doubt, indeed, surely.

schön, *adj.*, beautiful, pretty, fine, nice.

Schöp'fer, *m.*, creator, maker; Creator.

Schreck, *m.*, -ens, terror.

schreck'lich, *adj.*, frightful, terrible.

schrei'ben, **schrieb**, **geschrieben**, *tr. and intr.*, write.

ſchrei'en, **ſchrie**, **geſchrieen**, *intr.*,
cry, call, shriek.

Schritt, *m.*, -eſ, -e, step.

ſchuſ, *see* ſchaffen.

Schuh, *m.*, -eſ, -e, shoe.

Schuld, *f.*, -en, guilt, fault, trespass; **ſchuld ſein**, be to blame, be one's fault.

Schul'ter, *f.*, -n, shoulder.

ſchwach, *adj.*, weak.

Schwal'be, *f.*, -n, swallow.

ſchwamm, *see* ſchwimmen.

ſchwammen . . . umher, *see* umherſchwimmen.

Schwanz, *m.*, -eſ, ^ue, tail.

Schwä're, *f.*, -n, sore.

ſchwarz, *adj.*, black, dark.

ſchwe'ben, *intr.*, hover, hang.

Schweiß, *m.*, -eſ, sweat.

ſchwer, *adj.*, heavy, grievous, difficult, stammering.

Schwert, *n.*, -(e)ſ, -er, sword.

Schwes'ter, *f.*, -n, sister.

ſchwim'men, **ſchwamm**, **geſchwommen**, *intr.*, *h. and ſ.*, swim, float.

ſchwiß'en, *intr.*, sweat.

See'le, *f.*, -n, soul.

ſehen, **ſah**, **geſehen**, *tr. and intr.*,
see, perceive, watch.

ſehr, *adv.*, very, greatly.

ſein, **war**, **geweſen**, *intr.*, be, exist;
eſ iſt or ſind, there is or are; *as perfect aux.*, have.

ſein, **ſeine**, **ſein**, *pos. adj. ana pron.*, his, its.

ſel'ber, *indec. adj.*, self (*used after noun or pron.*).

ſelbſt, *indec. adj.*, self (*used after a noun or pron.*).

ſen'den, **ſandte**, **geſandt**, *tr.*, send.

ſet'en, *tr.*, set, put, place.

ſich, *indec. reflex. pron.*, 3rd pers. *sing. or pl., dat. or acc.*, himself, herself, itself, themselves, one another, each other; *with a verb the reflexive is often best translated by the passive.*

ſie, *pers. pron.* (*gen. ihrer, dat. ihr, acc. ſie; pl. nom. ſie, gen. ihrer, dat. ihnen, acc. ſie*), she; *pl.*, they; *with capital Sie, (pl. form)*, you.

ſie'ben, *adj.*, seven.

Sil'berling, *m.*, -ſ, -e, shekel.

Sim'ſon, *m.*, *proper name*, -ſ, Samson.

ſing'en, **ſang**, **geſungen**, *tr. and intr.*, sing.

Sinn, *m.*, -eſ, -e, sense, mind.

ſin'nen, **ſann**, **geſonnen**, *intr.*, meditate, reflect, plan; **hin und her** —, ponder, reflect.

ſiß'en, **ſaß**, **geſeſſen**, *intr.*, sit.

ſo, *adv.*, so, thus; *as conj.*, so, then, or often untranslated; **ſo ein**, such a.

ſobald', *adv.*, as soon as.

ſoſort', *adv.*, at once, immediately.

ſogar', *adv.*, even. [*ately.*]

ſogleich', *adv.*, at once, immediately.

Sohn, *m.*, -eſ, ^ue, son.

ſolch(er), **ſolche**, **ſolch(eſ)**, *dem. pron. and adj.*, such; **ſolch ein** or **ein ſolcher**, such a.

Soldat', *m.*, -en, -en, soldier.
sol'len, *sol*te, *ge*sol't, *intr. and mod.*
aux., shall, are to, ought.
somit', *conj.*, consequently.
son'dern, *conj.*, but.
son'derbar, *adj.*, singular.
Son'ne, *f.*, -n, sun.
Son'neuschein, *m.*, -s, sunshine.
sonst, *adv.*, otherwise.
for'gen, *intr.*, care, take care of
(für).
Späß'chen, *n.*, -s, —, jest, pas-
time.
spät, *adj.*, late.
spazie'ren, *intr.*, *ſ.*, or with *gehen*,
take a walk, go walking.
Spei'se, *f.*, -n, food.
Sper'ling, *m.*, -s, -e, sparrow.
spie'len, *intr. and tr.*, play.
Spieß, *m.*, -es, -e, spear, lance.
Spiz'e, *f.*, -n, top, point, spike.
sprach, *see* *sprechen*.
sprangen . . . *herum*, *see* *herum-*
springen.
sprech'en, *sprach*, *gesprochen*, *intr.*
and tr., speak, say.
spring'en, *sprang*, *gesprungen*, *intr.*,
ſ. and h., spring, leap.
Staat, *m.*, -es, -en, state; pomp,
parade.
Stab, *m.*, -(e)s, ^ue, staff, rod, stick.
Stadt, *f.*, ^ue, city.
stand, *see* *stehen*.
Star, *m.*, -(e)s, -e, starling (a bird
resembling our common black-
bird).
stark, *adj.*, strong, healthy.

Stär'ke, *f.*, strength.
stech'en, *stach*, *gestochen*, *tr. and*
intr., pierce, thrust, run
(through).
sted'en, *stak*, *gesteckt* *and colloqui-*
ally gesteckt, *intr.*, be involved
in; *as a weak verb*, lie hidden,
be.
Sted'en, *m.*, -s, —, stick, staff.
steh'en, *stand*, *gestanden*, *intr.*,
stand.
stei'gen, *stieg*, *gestiegen*, *intr.*, *ſ.*,
step, descend.
Stein, *m.*, -s, -e, stone, rock.
Stein'chen, *n.*, -s, —, pebble,
small stone.
stel'len, *tr.*, put, place; *reflex.*,
present one's self, appear, act or
do (as if).
ster'ben, *starb*, *gestorben*, *intr.*, *ſ.*,
die.
Stern, *m.*, -es, -e, star.
still, *adj.*, quiet, still, silent.
Stil'le, *f.*, silence.
Stim'me, *f.*, -n, voice.
stirbt, *see* *sterben*, *pres. indic.*, 3rd
sing.
Stirn, *f.*, -en, forehead.
Stoß, *m.*, -s, ^ue, stick, staff.
stoß'finster, *adj.*, pitch dark; *the*
prefix is simply intensive.
stoß'fremd, *adj.*, quite strange.
stolz, *adj.*, proud.
Estra'se, *f.*, -n, punishment.
stra'sen, *tr.*, punish, reprove.
Estra'se, *f.*, -n, street, road,
way.

Strauch, *m.*, -s, ^{we}er, shrub, bush.
strei'cheln, *tr.*, stroke, caress.

Streit, *m.*, -(e)s, -e, contest, quarrel, struggle.

Strich, *m.*, -(e)s, -e, stroke, line; cord, rope.

strom'weise, *adv.*, in streams or torrents.

Stück, *n.*, -es, -e, piece.

Stun'de, *f.*, -n, hour.

stür'zen, *intr.*, fall; *tr.*, overthrow, turn over, hurl.

su'chen, *tr. and intr.*, seek, look for, try.

Sün'de, *f.*, -n, sin.

süß, *adj.*, sweet.

Süßigkeit, *f.*, -en, sweet; *pl.*, sweets, dainties.

T

Tag, *m.*, -es, -e, day; eines Tages, one day (*indefinite time*); den ganzen —, all day (*duration of time*; the *acc.* also denotes *definite time*).

tapf'er, *adj.*, bold, brave.

Tasch'e, *f.*, -n, pocket, bag, pouch.

Tau'be, *f.*, -n, dove.

tau'chen, *tr.*, dip.

täu'schen, *tr.*, deceive, cheat.

tau'send, *adj.*, thousand.

Teich, *m.*, -es, -e, pool, pond.

tei'len, *tr.*, share, divide.

ten'er, *adj.*, dear, beloved.

Teu'ring, *f.*, -en, famine.

Thal, *n.*, -s, ^{we}er, valley.

That, *f.*, -en, deed.

that, *see thun.*

Thor, *n.*, -s, -e, door, gate.

thö'richt, *adj.*, foolish.

Thrä'ne, *f.*, -n, tear.

thun, *that*, gethan, *intr.*, do, make, act.

Thür or **Thü're**, *f.*, -en, door.

tief, *adj.*, deep, low, profound; high.

Tier, *n.*, -es, -e, animal, beast.

Tisch, *m.*, -es, -e, table.

Toch'ter, *f.*, ^u, daughter.

Tod, *m.*, -es, -e, or Todesfälle, death.

tö'nen, *intr.*, sound.

tot, *adj.*, dead.

tö'ten, *tr.*, kill.

tot'schlagen, *schlug tot*, *totgeschlagen*, *tr.*, strike dead, kill.

tra'gen, *trug*, *getragen*, *tr.*, carry, wear; yield, produce; support.

traufen, *see trinken.*

Trau'erkleid, *n.*, -es, -er, mourning dress.

trau'ern, *intr.*, mourn, grieve, lament for (um).

Traum, *m.*, -es, ^{we}e, dream.

träu'men, *tr. and intr.*, and often *impers.* (with *dat.* of the person interested), dream; hat mir etwas merkwürdiges geträumt, I have had a singular dream.

Träu'mer, *m.*, -s, —, dreamer.

trau'rig, *adj.*, sad.

trei'ben, *trieb*, *getrieben*, *tr.*, drive, do; *intr.*, drift.

tre'teu, *trat, getreten, intr., f., step, walk.*

trieb . . . hinaus, *see hinausstreiben.*

tril'lern, *intr., trill, quaver.*

trin'ten, *trauf, getrunken, tr. ana intr., drink.*

trod'en, *adj., dry.*

tröst en, *tr., comfort, console.*

trug, *see tragen.*

tüch'tig, *adj., thorough, sound, able, apt.*

U

ü'ber, *prep. adv., and sep. or insep. pref., over, above, upon, past, beyond; over; — und —, over and over.*

ü'berall, *adv., everywhere, all over.*

ü'berhaupt, *adv., on the whole, altogether, generally.*

überle'gen, *tr., consider, think over, debate.*

überzieh'en, *überzog, überzogen, tr., cover over, overlay.*

ü'brig, *adj. and adv., left, remaining.*

um, *prep. adv., sep. or insep. pref. and conj., at, by, around, for; with willen, for sake of; with zu and inf., in order to.*

um'brechen, *brach um, umgebrochen, intr., f., break, fall down; tr., break up (the ground), grub.*

um'bringen, *brachte um, umgebracht, tr., kill, murder.*

umfas'sen, *tr., embrace, comprise.*

um'hängen, *tr., put on, hang about.*

umher', *adv., around, about.*

umher'gehen, *ging umher, umhergegangen, intr., f., go about.*

umherging, *see umhergehen.*

um'kehren, *intr., f., turn round, return.*

ums = *um das.*

um'sehen, *sah um, umgesehen, reflex., look about or back, gaze around.*

um'tauschen, *tr., exchange.*

Um'weg, *m., -es, -e, round about way, by-way.*

un'barmherzig, *adj., merciless, cruel.*

und, *conj., and.*

un'gehener, *adj., huge, exceeding.*

Un'glück, *n., -s, pl., Unglücksfälle, misfortune.*

un'glücklich, *adj., unfortunate.*

un'möglich, *adj., impossible, not possible.*

uns, *dat. or acc., see wir.*

un'ser, *unsere, unser, pos. adj. and pron., our, ours.*

un'ten, *adv., below, beneath.*

un'ter, *prep., under, among, below, beneath.*

un'tereinander, *adv., among one another, together.*

unterrich'ten, *tr., teach, instruct, inform.*

un'willig, *adj., indignant, angry.*

u. f. w. = *und so weiter, and so forth.*

B

Bas'thi, *f.*, *proper name*, -s, Vashti.

Ba'ter, *m.*, -s, *u*, father.

Ba'terland, *n.*, -es, *u*er, fatherland, native land.

verab'schieden, *tr.*, discharge, send away; *reflex.*, take leave of.

veran'stalten, *tr.*, prepare, arrange.

verbie'ten, *verbot*, *verboten*, *tr.*, forbid.

verboten, *see* *verbieten*.

verbren'nen, *verbrannte*, *verbrannt*, *tr.*, burn, destroy by fire, consume.

verdor'ren, *intr.*, *s.*, dry up, wither.

verdrieß'lich, *adj.*, vexed.

vereh'ren, *tr.*, reverence, honor, respect.

verflu'chen, *tr.*, curse.

verfüh'ren, *tr.*, mislead, lead astray, induce.

verges'sen, *vergaß*, *vergeßsen*, *tr.*, forget.

verhül'len, *tr.*, veil, hide.

verhung'ern, *intr.*, *s.*, starve.

verkaufen, *tr.*, sell.

verkla'gen, *tr.*, accuse, inform against.

verlang'en, *tr.*, demand, desire.

verlas'sen, *verließ*, *verlassen*, *tr.*, forsake, leave.

verlie'ren, *verlor*, *verloren*, *tr.*, lose.

verrich'ten, *tr.*, perform.

verschar'ren, *tr.*, hide in the ground, bury.

verschie'den, *adj.*, different, unlike, various, several.

verseh'en, *versah*, *versehen*, *tr.*, overlook; *reflex.* (*with gen.*), expect, *ehe es sich der große Riese versah*, before the great giant was prepared for it.

versie'geln, *tr.*, seal up.

verspot'ten, *tr.*, deride, mock at.

versprech'en, *versprach*, *versprochen*, *tr.*, promise.

verstän'dig, *adj.*, intelligent, sensible, learned.

versteck'en, *tr.*, hide, conceal.

versteh'en, *verstand*, *verstanden*, *tr. and intr.*, understand.

versu'chen, *tr.*, try, attempt, prove.

vertra'gen, *vertrug*, *vertragen*, *reflex.*, agree.

verwan'deln, *reflex.*, be changed.

Be'ter, *m.*, -s, -n, cousin.

viel (*mehr*, *meist*), *adj.*, much, many.

viel'erlei, *indec. adj.*, many, various, of many kinds.

vielleicht, *adv.*, perhaps, may be.

vier, *adj.*, four.

Vo'gel, *m.*, -s, *u*, bird.

Vög'lein, *n.*, -s, —, little bird.

Volk, *n.*, -s, *u*er, people, nation.

voll, *adj.*, full, whole, entire; *voller* is a stereotyped form used with both numbers and all genders.

von, *prep. with dat.*, from, out of, of.

voneinan'der, *adv.*, from one another, asunder.

vor, *prep. with dat. or acc., adv. and sep. pref.*, before; forth, out.

vor'fallen, *fiel vor, vorgefallen, intr., f.*, happen, occur, come to pass.

vor'gehen, *ging vor, vorgegangen, intr., f.*, go before, go on, happen.

vorlesen, *las vor, vorgelesen, tr.*, read aloud.

vor'nehm, *adj.*, distinguished, of rank.

vor'nehmen, *nahm vor, vorgenommen, tr.*, take in hand, undertake, intend; *reflex.*, resolve, determine.

Vor'schlag, *m., -s, „e*, proposal, proposition.

vor'spielen, *tr.*, play before, entertain by playing.

vortreff'lich, *adj.*, excellent.

vorü'ber, *adv.*, past, over, gone by.

W

wach'sen, *wuchs, gewachsen, intr.*, grow, become, grow up.

wa'gen, *tr.*, venture, dare.

wahr, *adj.*, true, real, genuine.

wäh'rend, *prep.*, during; *conj.*, while.

Wai'senkind, *n., -es, -er*, orphan.

Wal'fisch, *m., -es, -e*, whale.

wal'zen, *tr.*, roll; *intr.*, revolve, be moved round.

ward, *see werden*.

Wa're, *f., -n*, ware, commodity; *pl.*, goods, merchandise.

warum', *adv.*, why.

was, *interrog. and rel. pron.*, what, why; what, that which, that; *was alles*, all that; *for et=was*, something; *was für ein*, what kind of; *was sie laufen konnten*, as fast as they could run.

Was'ser, *n., -s, —*, water.

Was'sermann, *m., -es, „er*, waterman.

we'der, *conj.*, neither; *weder . . . noch*, neither . . . nor.

Weg, *m., -es, -e*, way, road; *machte sich auf den —*, set out.

weg, *adv. and sep. pref.*, away, off, gone.

weg'gehen, *ging weg, weggegangen, intr., f.*, go away.

weg nehmen, *nahm weg, weggenommen, tr.*, take or carry away.

Weib, *n., -es, -er*, woman, wife.

wei'den, *tr.*, pasture, tend (a flock), feed.

weil, *conj.*, because, since, as.

Wei'te, *f.*, while, space of time.

Wein, *m., -es, -e*, wine.

Wein'berg, *m., -s, -e*, vineyard.

wei'nen, *intr.*, weep.

Wein'trinken, *n., -s, -e*, wine drinking.

wei'se, *adj.*, wise.

Wei'se, *f., -n*, manner.

weiß, *see wissen*.

weit, *adj.*, far, distant; *weit und breit*, far and wide.

wei'ter, *adv.*, farther.

wel'der, wel'de, wel'des, *inter.*

and rel. pron., who, which, that.

welt, *adj.*, withered.

Welt, *f.*, -en, world, earth.

wen, *see* **wer**.

we'nig, *adj. and adv.*, little, few.

we'nigstens, *adv.*, at least.

wenn, *adv. and conj.*, when, if, whenever.

wer, *interrog. and rel. pron.*, *gen.*

wessen or wes, *dat.* *wem*, *acc.*

wen, who, he who, whoever.

wer'den, *ward or wurde, geworden*,

intr., *f.*, become; *fut. aux.*, shall,

or will; *pret. subj.*, *würde in*

cond. tenses, should or would;

as passive aux., be, *the past participle without augment*, *worden*.

wer'fen, *warf, geworfen, tr.*, throw.

wert, *adj.*, worth, worthy.

wie, *adv.*, as, like, how.

wie'der, *adv.*, again.

wie'derkommen, *kam wieder, wie-*

bergekommen, intr., *f.* come again,

return.

Wie'se, *f.*, -n, meadow.

wild, *adj.*, wild, savage, fierce.

wim'meln, *intr.*, swarm, teem with

(von). [nook.

Wink'elchen, *n.*, -s, —, little corner,

wir, *pers. pron.* (*gen.* *unser*, *dat.*

uns, *acc.* *uns*), we.

wirk'lich, *adj.*, real, true, actual.

wis'sen, *wußte, gewußt, tr. and*

intr., know, be aware of, under-

stand.

wo, *adv.*, where.

wol'gen, *intr.*, surge, heave.

wohl, *adv.*, well, very well, indeed,

probably, I suppose.

wohl'gehen, *ging wohl, wohlgegan-*

gen, intr., *f.*, go well with (*dat.*),

prosper.

woh'nen, *intr.*, live, dwell.

Wölk'chen, *n.*, -s, —, cloudlet, lit-

tle cloud.

Wol'ke, *f.*, -n, cloud.

wol'sen, *wollte, gewollt, intr. and*

mod. aux., desire, wish, intend,

will.

womit', *adv.*, wherewith, with

what.

worauf', *adv.*, whereupon, upon

which.

worden, *see* **werden**.

worin', *adv.*, wherein, in which.

worin'nen, *see* **worin**.

Wort, *n.*, -es, -e and *er*, word,

promise.

wuchsen, *see* **wachsen**.

wüh'len, *intr.*, wallow, tumble

over.

Wun'der, *n.*, -s, —, miracle.

wun'derbar, *adj.*, wonderful,

strange, miraculous.

wun'dern, *reflex.*, be surprised or

astonished.

wun'derschön, *adj.*, very beautiful.

Wurm, *m.*, -es, *er*, worm.

Wurm'chen, *n.*, -s, —, little worm.

Wü'ste, *f.*, -n, desert.

wü'ten, *intr.*, rage.

wü'tend, *adj.*, mad, raging.

3

Zank, *m.*, -es, -e, quarrel, dispute.

zank'en, *intr.*, quarrel.

zehn, *adj.*, ten.

zehn'mal, *adv.*, ten times.

zei'gen, *tr.*, show, point out.

Zeit, *f.*, -en, time.

zerrei'ßen, *zerriß*, *zerissen*, *tr.*,
rend, tear to pieces.

Zie'ge, *f.*, -n, goat.

Zie'genbock, *m.*, -es, *ze*, he-goat.

zieh'en, *zog*, *gezogen*, *tr.*, draw,
pull; *intr.*, *f.*, move, march.

zie'len, *intr.*, aim, take aim.

Zipo'ra, *f.*, *proper name*, -s, Zip-
pōrah.

zogen . . . *hin*, *see* *hinziehen*.

Zopf, *m.*, -es, *ze*, cue, pigtail, plait
of hair.

Zorn, *m.*, -es, anger.

zorn'ig, *adj.*, angry.

zu, *prep. adv. and sep. pref.*, to, at,
by, in; too; toward, on.

zuerst, *adv.*, in the first place, first
of all.

zufrie'den, *adj.*, content; war es —,
was satisfied.

zu'geben, *gab zu*, *zugegeben*, *tr. ana*
intr., grant, consent, allow.

zu gehen, *ging zu*, *zugegangen*,
intr., *f.*, go up to, take place,
happen.

Zü'gel, *m.*, -s, —, bridle, reins.

zu'halten, *hielt zu*, *zugehalten*, *tr.*,
keep closed, shut. [ear to.

zu'hören, *intr.*, hear, listen, give

zu'kommen, *kam zu*, *zugekommen*,
intr., *f.*, approach, come towards.

zuleide, *see* *Leid*.

zum = *zu dem*.

zunächst, to begin with, first of all.

Zung'e, *f.*, -n, tongue.

zur = *zu der*.

zu'reden, *intr.*, speak to, encour-
age, persuade.

zurück, *adv. and sep. pref.*, back,
backwards.

zurück'gehen, *ging zurück*, *zurückge-*
gangen, *intr.*, *f.*, go back.

zurück'kehren, *intr.*, *f.*, turn back,
go back, return.

zurück'ziehen, *zog zurück*, *zurückge-*
zogen, *intr.*, *f.*, return, march *or*
come back.

zusam'men, *adv.*, together.

zusam'menbinden, *band zusammen*,
zusammengebunden, *tr.*, bind to-
gether.

zusam'menkommen, *kam zusam-*
men, *zusammengekommen*, *intr.*,
f., come together, meet.

zusam'menlesen, *las zusammen*, *zu-*
sammengelesen, *tr.*, collect,
gather together.

zusam'menstürzen, *intr.*, *f.*, fall
down.

zu'springen, *sprang zu*, *zugesprun-*
gen, *intr.*, *f.*, spring *or* leap for-
ward, hasten to.

zu'thun, *that zu*, *zugethan* *tr.*, close,
shut.

zu'tragen, *trug zu*, *zugetragen*,
reflex., happen, come to pass.

zuwei'len, *adv.*, sometimes.

zuwi'der, *adv.*, against, contrary to.

zwan'zig, *adj.*, twenty.

zwar, *conj.*, indeed, to be sure.

Zweig, *m.*, -es, -e, branch.

Zweig'lein, *n.*, -s, —, twig.

zwei, *adj.*, two.

zweit, *adj.*, second.

Zwirn'faden, *m.*, -s, —, and *n.*, thread.

zwiſch'en, *prep.*, among, between.

zwiſch'ern, *intr.*, twitter, chirp, warble.

zwölf, *adj.*, twelve.

Whitney's

German and English Dictionary

German-English and English-German

538 + 362 pp. 8vo, \$1.50 Retail

A standard work. 60,000 words are so treated that the meanings of many more are easily determined. Special attention paid to etymology and correspondences between English and German words.

**Circulars with sample pages free on application to
HENRY HOLT & CO., 29 W. 23d St., New York.**

SCHILLER

THE LIFE AND WORKS OF SCHILLER

By Prof. CALVIN THOMAS of Columbia. 481 pp.

Student's Edition. 12mo. \$1.50 *net*.

Large-paper Edition. With photogravure illustrations. 8vo. \$3.25 *net* (postage 20c.).

"The first comprehensive account in English of Schiller's life and works which will stand the test of time . . . it can be enjoyed from beginning to end."—*Nation*.

THE POEMS OF SCHILLER

Translated by E. P. ARNOLD-FORSTER. 12mo. \$1.60 *net* (postage 12c.).

"The book looks well and the versions are the best there are—the best, I should think, that any one will ever make."—*Prof. Calvin Thomas of Columbia*.

**** In the following volumes the text is in German, while English introductions and notes are furnished by leading scholars. (Prices are net.)**

DIE BRAUT VON MESSINA

Edited by Prof. A. H. PALMER of Yale and Prof. J. G. ELDRIGE, University of Idaho. lvi + 193 pp. 60c.

DIE JUNGFRAU VON ORLEANS

By A. B. NICHOLS, Harvard University. xxx + 237 pp. 16mo. 60c. *With vocabulary* by Wm. A. HERVEY, 60c.

DAS LIED VON DER GLOCKE

School edition. Edited by the late CHARLES P. OTIS. 70 pp. Boards, 35c.

MARIA STUART

Edited by Prof. EDWARD S. JOYNES, South Carolina College. xli + 266 pp. 16mo. 60c. *With vocabulary* by Wm. A. HERVEY, 75c.

MINOR POEMS

Edited by Prof. JOHN S. NOLLEN, Iowa College. [*In Preparation.*]

DER NEFFE ALS ONKEL

With notes and vocabulary by A. CLEMENT. 99 pp. 12mo. 40c.

WALLENSTEIN

Edited by Prof. W. H. CARRUTH, University of Kansas. *Illustrated*. 16mo. *Revised edition, from new plates*. lxxxi + 434 pp. \$1.00.

WILHELM TELL

Edited by Prof. ARTHUR H. PALMER of Yale. lxxvi + 300 pp. 16mo. *WITH VOCABULARY*, 70c. *WITHOUT vocabulary*, 60c.

The same. Edited by Prof. A. SACHTLEBEN, College of Charleston, S. C. (*Whitney's Texts.*) 199 pp. 16mo. 48c.

THE THIRTY YEARS' WAR (Careers and Characters of Gustavus Adolphus and Wallenstein.)

Edited by Prof. ARTHUR H. PALMER of Yale. xxxviii + 202 pp. 16mo. 80c.

**** For a large number of standard works in German and French, see the publishers' Foreign Language Catalogue, free on application to**

HENRY HOLT & CO. 29 West 23d Street, New York
378 Wabash Avenue, Chicago

SELECTED GERMAN TALES.

*12mo. bound in boards, and supplied with notes unless otherwise indicated.
Prices are net, postage 8 per cent. additional.
Educational Catalogue free on application.*

- Andersen's Bilderbuch ohne Bilder.** With Vocab. (SIMONSON.) 30c.
 — **Die Eisjungfrau u. andere Geschichten.** 150 pp. 30c.
 — **Ein Besuch bei Charles Dickens.** (BERNHARDT.) 25c.
Auerbach's Auf Wache; Roquette's Der gefrorene Kuss. 35c.
Baumbach's Frau Holde. (FOSSLER.) Poem. 105 pp. 25c.
Chamisso's Peter Schlemihl. (VOGEL.) Ill'd. 126 pp. 25c.
Ebers' Eine Frage. With Picture. (STORR.) 117 pp. 35c.
Eckstein's Preisgekrönt. Eine heitere Geschichte. (WILSON.) 83 pp. 30c.
Eichendorff's Aus dem Leben eines Taugenichts. (No notes.) 30c.
Fouqué's Undine. With Glossary. 137 pp. 35c.
 — *The same.* (JAGEMANN.) With Vocab. 190 pp. Cl., 80c.
 — **Sintram und seine Gefährten.** (No notes.) 114 pp. 25c.
Freitag's Karl der Grosse, etc. (NICHOLS.) 16mo. Cl., 75c.
Gerstäcker's Irrfahrten. (WHITNEY.) Conversational. 145 pp. 30c.
Goethe, Zschokke, v. Kleist: Three Tales. (NICHOLS.) Cl., 80c.
Grimm's Kinder- und Hausmärchen. 228 pp. 40c.
 — *The same.* (OTIS.) With Vocab. 351 pp. Cl., \$1.00.
Grimm, Andersen, and Hauff: Stories. (BRONSON.) With Vocab. 424 pp. Cl., 90c.
Hauff's Das kalte Herz. With Vocab. 35c.
 — **Karawane.** With Vocab. (BRONSON.) 320 pp. Cl., 75c.
Heine's Die Harzreise. (BURNETT.) 97 pp. 30c.
Heyse's Anfang und Ende. (No notes.) 54 pp. 25c.
 — **Die Einsamen.** (No notes.) 44 pp. 20c.
 — **Das Mädchen von Treppi: Marion.** (BRUSIL.) 84 pp. 25c.
 — **L'Arrabbiata.** (FROST.) With Vocab. Ill'd. 25c.
Hillern's Höher als die Kirche. (WHITTLESEY.) With Vocab. Ill'd. 25c.
Leander: Traumereien. (Selected. WATSON.) With Vocab. 40c.
Meissner's Aus meiner Welt. (WENCKEBACH.) With Vocab. Cl. 75c.
Müller's (Max) Deutsche Liebe. 121 pp. 35c.
Nathusius' Tagebuch eines armen Frauleins. (No notes.) 25c.
Princessin Ilse. (MERRICK.) 45 pp. 20c.
Von Riehl's Burg Neideck. (PALMER.) With Portrait. 30c.
 — **Der Fluch der Schönheit.** (KENDALL.) With Vocab. 112 pp. 25c.
Rosegger: Waldschulmeister. (Abridged. FOSSLER.) Cl.
Scheffel's Trompeter v. Säcklingen. (FROST.) Ill'd. xxii + 284 pp. Cl. 80c.
 — **Ekkehard.** (CARRUTH.) Ill'd. xxviii + 493 pp. Cl. \$1.25.
Storm's Immensee. (BURNETT.) With Vocab. 109 pp. 25c.
Vilmar's Die Nibelungen; Richter's Walther und Hildegund. The stories of two great German epics. (No notes.) 100 pp. 35c.
Zschokke's Abenteuer der Neujahrsnacht, etc. (FAUST.) 110 pp. 25c.

HENRY HOLT & CO., 29 West 23d Street, New York.

WITH VOCABULARIES

GERMAN

- Goethe: Hermann und Dorothea. (CALVIN THOMAS, Columbia.)
xxii + 150 pp. 40c.
Lessing: Minna von Barnhelm. (WILLIAM D. WHITNEY.) 191 pp.
60c.
Schiller: Wilhelm Tell. (A. H. PALMER, Yale.) xxvi + 300 pp. 70c.
Schiller: Maria Stuart. (EDWARD S. JOYNES, S. Carolina Coll.) xli
+ 266 pp. 75c.
Schiller: Die Jungfrau von Orleans. (A. B. NICHOLS, Harvard.)
xxx + 237 pp. 60c.
Andersen: Bilderbuch ohne Bilder. 104 pp. 12mo. 30c.
Baumbach: Sommermünchen. (EDWARD MEYER, Western Reserve
Univ.) vi + 142 pp. 35c.
Fouqué: Undine. (VON JAGEMANN, Harvard.) x + 220 pp. 80c.
Grimm (Brüder): Kinder- und Hausmärchen. (CHAS. P. OTIS.)
xviii + 351 pp. \$1.00.
Hauff: Das kalte Herz. (BÉCK.) 87 pp. 35c.
Hauff: Die Karawane. (T. B. BRONSON, Lawrenceville School.) 173 +
170 pp. 75c.
Heyse: L'Arrabbiata. (MARY A. FROST.) 73 pp. 25c.
Hillern: Hoher als die Kirche. (MILLS WHITTLESEY.) 96 pp. 25c.
Leander: Traumereien. (IDELLE B. WATSON.) 151 pp. 40c.
Meissner: Aus meiner Welt. (WENCKEBACH, Wellesley.) 127 pp.
75c.
Riehl: Der Fluch der Schönheit. (FRANCIS L. KENDALL.) v +
112 pp. 25c.
Schiller: Der Neffe als Onkel. (A. CLEMENT.) 99 pp. Boards, 40c.
Seidel: Wintermärchen. (CORINTH L. CROOK.) 129 pp. 35c.
Storm: Immensee. (A. W. BURNETT.) 109 pp. Boards, 25c.

FRENCH

- Corneille: Le Cid. (E. S. JOYNES, S. Carolina College.) 114 pp. 35c.
Racine: Athalie. (E. S. JOYNES, S. Carolina College.) 117 pp. 35c.
Racine: Esther. (E. S. JOYNES, S. Carolina College.) 66 pp. 35c.
Bedollière: Mère Michel et son Chat. (PYLODET.) 138 pp. Cloth,
60c. Paper, 30c.
Erckmann-Chatrian: Conscrit de 1813. (BÔCHER, Harvard.) 304 pp.
55c.
Erckmann-Chatrian: Madame Thérèse. (BÔCHER.) 270 pp. 55c.
Erckmann-Chatrian: Contes Fantastiques. (JOYNES.) xii + 172 pp.
50c.
Feuillet: Le Roman d'un Jeune Homme Pauvre. (EDWARD T.
OWEN and F. PAGET.) 289 pp. 55c.
Halévy: L'Abbé Constantin. (SUFER, Dickinson College.) vii +
208 pp. 40c.
Labiche et Martin: La Poudre aux Yeux. (BÔCHER.) 65 pp. 30c.
Merimee: Colomba. (A. GUYOT CAMERON, Princeton.) xv + 270 pp. 50c.
Sand: La Petite Fadette. (BÔCHER.) 221 pp. 65c.
Sand: La Mare au Diable. With composition exercises. (JOYNES.)
xix + 122 pp. 40c.
Töpffer: Voyages en Zigzag. (A. R. HOPE.) 171 pp. 40c.

Bound in cloth unless otherwise stated. Prices net.

HENRY HOLT & CO. 29 W. 23d St., New York
378 Wabash Ave., Chicago



YB 21771

567.380

BS

554

W5

Wiedemann

UNIVERSITY OF CALIFORNIA LIBRARY

